Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 65 (1956)
Heft: 27

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z. Basel 2

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 12.–, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.–, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.–, monatlich Fr. 3.–. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Birkhäuser A.G., Elisabethenstrasse 15. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telephon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Birkhæuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348690.

Nr. 27 Basel, den 5. Juli 1956 Erscheint jeden Donnerstag 65. Jahrgang 65e année Paraît tous les jeudis Bâle, 5 juillet 1956 **N° 27**

Vom Beruf des Hoteliers

Von Franz Seiler

Dem «Hotel» widmete die bekannte, von *Martin Hürlimann* herausgegebene Zeitschrift «Atlantis» ihre Juninummer. Es ist inzwischen Juli geworden, aber die Aktualität der Beiträge hat mitnichten eingebüsst. Sowohl die einleitenden Bemerkungen des «Globetrotters» Hürlimann als auch die Randbemerkungen eines so welterfahrenen Hoteliers wie *Anton Bon,* oder die die wesentlichen Aspekte des Hotelierberufs herausschälenden Betrachtungen von Dr. Franz Seiler, wie auch alle übrigen Beiträge anerkannter Fachautoren (Prof. Dr. Krapf, Dr. M. Hoffmann, Dir. J. Britschgi usw.) erhalten ihren Wert weit über den Tag hinaus, so dass das trefflich illustrierte Heft in seiner Reichhaltigkeit eine *Publikation von dokumentarischem Wert* bildet. Wir erlauben uns, aus dem Inhalt dieses Atlantis-Sonderhefts den Artikel unseres Zentralpräsidenten, Dr. Franz Seiler, herauszugreifen, nicht ohne gleichzeitig unsere Leser auf diese hervorragende Monatszeitschrift aufmerksam zu machen. (Die Red.)

Wenige Berufe dürften so vielseitig und abwechslungsreich sein wie der Beruf des Hoteliers. Kommerzielle Dinge, wie Einkauf, Warenkontrolle, Kalkulation, Versicherungsfragen jeder Art, Buchhaltung und Statistik, Bank- und Kreditverkehr und anderes mehr, verbinden sich mit technisch-architektonischen Problemen in Fülle, mit Dekoration und Innenausstattung, mit Veranstaltung von gesellschaftlichen Anlässen, mit Reklame in den mannigfachen Formen der Propaganda und der Public Relations, vor allem aber mit den vielfältigen fachtechnischen Aufgaben des Beherbergungsbetriebes und der Verpflegungsorganisation, mit Kochkunst und Weinkunde, also mit dem ganzen Gebiet der Gastronomie, im Sinne sowohl der Feinschmeckerei als auch der Kenntnis und kunstgerechten Verarbeitung all jener Nahrungs- und Genussmittel, die dazu bestimmt sind, das physische Wohlbehagen des Menschen, soweit es durch Speise und Trank hervorgerufen oder beeinflusst wird, zu steigern. Entscheidend aber in diesem Beruf ist, als Krönung des Ganzen, das *Persönliche.* Im Gegensatz zu recht einseitig mechanischen, schematischen und schablonenhaften Betätigungen in vielen andern Berufsarten schöpft der Hotelier aus dem unversieglichen Reichtum menschlicher Beziehungen und Dienstleistungen. Die persönliche Note dominiert in einem Hause, das von dem besondern Ambiente wirklicher Hotelkultur erfüllt ist. Wem Einfühlungsgabe, Takt und der Instinkt für die Kunst der Menschenbehandlung abgehen, der wird nie imstande sein, jene einladende und warme, auch auf das Personal ausstrahlende und vom Personal reflektierende Atmosphäre zu schaffen, die dem Gast das wohlige und wohnliche Gefühl verleiht, heimisch geborgen zu sein.

Das gute Hotel muss also etwas vom Charakter des kultivierten Heimes an sich haben, muss «ein Stück Behaglichkeit um den Gast verbreiten», wie Robert Glücksmann schon vor dreissig Jahren in seinem grundlegenden Buch «Das Gaststättengewerbe» schrieb. Dazu gehört nicht nur Raumkunst, nicht nur künstlerisch-ästhetisches Empfinden, sondern vor allem *Höflichkeit des Herzens.*

Es ist eine schwerlich zu leugnende Tatsache, dass diese Höflichkeit des Herzens kaum irgendwo so stark verwurzelt ist wie in den kinderreichen Bergbauernfamilien unserer Hochtäler. Gastfreundschaft und Dienstfertigkeit als Ausdruck wahrer Herzenskultur bilden vornehmlich das Geheimnis echter Hotel- und Gaststättentradition. Kein Wunder daher, dass die Familien, aus denen die grössten Pioniere der Hotellerie hervorgegangen sind, einfachen, oft sogar ärmlichen Kreisen des Bergvolkes entstammen!

Es stünde schlimm um den Nachwuchs, dessen unsere Hotellerie so dringend bedarf, wenn die Bevölkerung der Berge auswandern müsste oder in einer Weise «industrialisiert» würde, die ihrem Wesen und ihrer Schollenverbundenheit nicht entspricht. Man sollte also mit der Ansiedlung von Industrien in den Berggebieten sehr behutsam zu Werke gehen. Die beste Hilfe für das Bergvolk ist hierzulande immer noch ein blühender Fremdenverkehr. Was sich seit bald einem Jahrhundert als die angestammte und arteigene Industrie der Berge bewährt hat – nämlich die Hotelindustrie –, das verdient in erster Linie Schutz und Förderung. Auch hier wäre zu beherzigen, dass gar oft das «Bessere» als Feind des Guten sich herausstellt.

Hotelkultur und Herzenskultur können somit nicht voneinander getrennt werden. Hierin wird nun auch die hervorragende Rolle transparent, welche der *Frau* im Hotel und bei dessen Führung zukommt. Was die Mutter in Hausgemeinschaft und Haushalt bedeutet, das trifft naturgemäss auch auf den erweiterten Haushalt, auf die vergrösserte, arbeitsteilige Hausgemeinschaft des Hotels zu, dessen Grundcharakter als Heim wir kennengelernt haben. Über diese Bedeutung der Frau im Hotel- und Gaststättenwesen wäre gar manches zu sagen. Hier mag es genügen, darauf hinzuweisen, dass die persönliche Note, von der bereits die Rede war, im Hotel ohne Mitwirkung der Hoteliersfrau kaum zustande zu kommen vermag. Die Frau hinter den Kulissen – in Etagen, Office, Ökonomat, Küche, Lingerie –, die Frau als Hausmutter im weitesten Sinne des Wortes, die Frau als die im stillen umsichtig ordnende, Sauberkeit und Schmuck verbreitende Hand, die Frau aber auch als fürsorgliche Gesellschafterin der Gäste, die Frau vor allem als beharrliche, aufopferungsvolle, nicht selten besänftigende Lebens- und Arbeitsgefährtin des Hotelunternehmers und Hoteldirektors –, sie ist es, die dem Hause Wärme und Wohnlichkeit verleiht, sie, die Seele des Hotels, die Hüterin wahrer Hotelkultur!

Jungen Menschen beiderlei Geschlechts, die vor der Berufswahl stehen, kann also gezeigt werden, dass die Arbeit des Hoteliers oder Gastwirts – dieser Beruf umfasst ebenso die leitenden Angestellten, wie Küchenchef, Maître d'hôtel, Chef de réception, Concierge, Obersaaltochter, Generalgouvernante, Direktionsgehilfin, Lingerie-, Ökonomats-, Etagen-, Officegouvernante – nicht nur materielle Erfolgsmöglichkeiten bietet, sondern vor allem seelische Befriedigung und menschliche Bereicherung schenken kann. Es ist ein Beruf, der den Persönlichkeitsfaktor in hohem Masse zur Geltung bringt und der Entfaltung des individuellen Strebens, der innern, ideellen Kräfte unerschöpflichen Antrieb zu geben imstande ist. Der Hotelier kommt mit Menschen verschiedenster Art und Nationalität nicht nur oberflächlich und flüchtig in Berührung, sondern hat Gelegenheit, in die mannigfachsten Schicksale, Lebenserfahrungen, Weltanschauungen und Wertvorstellungen einzudringen, Kultur und Unkultur kennenzulernen, kurzum Einblick zu gewinnen in die wechselvolle und ungemein verschiedenartige Psychologie der Gästewelt.

Schon in der Fachschule, ebenso in der Lehre, kommt der junge Mensch, welcher sich diesem Beruf widmen will, nicht nur mit Landsleuten aus der eigenen Heimat, sondern oft auch mit Kameraden aus aller Herren Ländern zusammen. In der weltberühmten *Hotelfachschule von Cour-Lausanne* sind beispielsweise jeweils 25 bis 30 Nationen vertreten. Man schmort also nicht etwa nur im eigenen nationalen Saft.

Die Aussicht, in Paris, London, Rom, New York, Hamburg, Wien und andern Weltstädten sich weiterzubilden und möglicherweise sein Glück zu machen, gibt dem Sinnen und Trachten der Schüler und Lehrlinge einen Zug ins Weite, ins Grosse. Dieser Beruf – das steht fest – öffnet die Tore zur Welt. Und die Möglichkeiten, in der Hotellerie vorwärtszukommen, sind heute angesichts des krassen Personalmangels diesseits und jenseits der Landesgrenzen grösser als je. In allen Ländern werden Hotels gebaut, um den devisenbringenden Fremdenverkehr zu fördern. Im neuen Hilton-Hotel in Istanbul ist eine Schweizer Direktion mit rund 30 Schweizer Angestellten tätig. Solche Beispiele liessen sich beliebig vermehren.

Der junge Hotelier kann es also weit bringen, sei es in der Heimat, sei es in der weiten Welt, eingedenk alles dessen, was er zu leisten vermag, um in exponierter Stellung für sein Land zu werben. Kein Geringerer als Herr Altbundesrat Dr. W. Stampfli hat schon wiederholt auf diese moralische und im besten Sinne des Wortes kulturpolitische Seite der Aufgabe unserer Hotellerie und ihrer Träger im In- und Ausland hingewiesen.

Eltern, Berufsberatern, Geistlichen und Lehrern sei daher empfohlen, dem Hotelierberuf vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken, wenn es gilt, jungen Schutzbefohlenen den Weg in die Zukunft zu weisen. Wem natürliche Ansprechbarkeit, angeborene Dienstfertigkeit und Gewandtheit im Umgang mit Menschen sowie rasche Auffassungs- und gute Beobachtungsgabe eignen und dazu, last but not least, Charakterfestigkeit und eine gewisse Härte gegen sich selbst, der wird erleben, dass der Hotelierberuf ein menschlich fesselnder und beglückender, ein materiell und ideell befriedigender Beruf ist. Allzu weiche, sensible oder gar schwache Naturen hingegen dürften sich kaum durchsetzen.

Der vielfach verbreiteten Auffassung, im Beruf des Hoteliers oder Hotelangestellten sei der Mensch sittlich gefährdeter als in der Mehrzahl anderer Berufsarten, darf mit dem Hinweis auf den Charakter der in der Regel geordneten Hausgemeinschaft begegnet werden. Der junge Mensch bleibt nicht sich selbst überlassen oder unbewacht. Schon die gegenseitige Kontrolle unter den Angestellten wirkt sich, auch was die Freizeit angeht, günstig aus, ganz abgesehen davon, dass ein gediegener, solider Mensch bei der meist wohl recht grossen Auswahlmöglichkeit unschwer Gelegenheit findet, Anschluss an gleichgesinnte Kollegen zu finden und Freundschaften zu schliessen, die oft ein Leben lang währen. Die Haus- und Arbeitsgemeinschaft schützt das junge Mädchen, den jungen Mann vor Verlassenheit und Einsamkeit, vor verderblichen Pseudokontakten, wie sie anderwärts häufig vorkommen. Die Solidarität, die die Hotelangestellten verbindet – sie gelten übrigens im Betrieb als Mitarbeiter und nicht als Nummern –, zeitigt aber auch die grosse Chance, dass im Hotelberuf Ehen angebahnt werden können, die in einer das Liebesband befestigenden Gemeinsamkeit der Berufsarbeit und der Berufsinteressen wurzeln.

Echte Berufserziehung wird nicht einseitig beim Fachtechnischen und Kaufmännischen stehen bleiben, sondern darüber hinaus der Allgemeinbildung und der sittlich-religiösen Festigung des Charakters grössten Wert beimessen. Logisches Denken und ethisches Handeln sind auch für den Hotelier, der seinen vielgestaltigen Aufgaben gerecht werden will, von hoher, letztlich entscheidender Bedeutung. Wer in der Hast des heutigen Geschäftslebens den weitverzweigten fachlichen Fragenkomplex ruhig und sicher überblicken will und gesonnen ist, sich von Fall zu Fall ein klares, unvoreingenommenes Urteil über Menschen und Dinge anzueignen, der muss dazu erzogen worden sein, von höherer Warte zu betrachten:

Wie alles sich zum Ganzen webt,
Eins in dem andern wirkt und lebt!

Die Ganzheit des Geschehens so weit und so tief wie möglich zu schauen und dem Ganzen so edel und so hilfreich wie möglich zu dienen – hierin wird sich gerade auch beim Hotelier offenbaren, ob er der *Berufung* zu seinem ohne Zweifel nützlichen und schönen *Beruf* gerecht zu werden vermag, als Mensch mehr noch denn als Fachmann.

Attention aux détails!

La saison s'annonce bonne et nous souhaitons qu'elle soit meilleure que ce que les lecteurs de ce journal en attendent. La vogue est pour la Suisse comparativement aux pays voisins et cela grâce aux atouts que l'on sait, où l'élément matériel joue des coudes et où la tradition fait le reste. Mais il convient de prendre garde aux excès qui se commettent malheureusement *dans les détails:* la boisson servie dans la chambre, le supplément au menu, etc. Nous pourrions citer de nombreux cas qui se sont produits l'été et l'hiver derniers et qui valent aux organismes chargés de la propagande touristique et au Bureau central de la Société suisse des hôteliers des assauts répétés.

Certains hôtels se perdent dans le calcul d'apports qui viennent en marge de forfaits de séjour élaborés hors-saison dans les agences de voyages de l'étranger et agréés par les hôtels et pensions. Au moment de payer la note, le client a parfois la surprise de découvrir le renforcement du forfait consenti, par l'adjonction de petits suppléments qui l'irritent.

On a vu des cas où les échanges verbaux entre le client et l'hôtelier ne donnaient aucun résultat pratique et où la rancœur s'allumait chez l'un et chez l'autre. Tout récemment, un client britannique, au moment de verser la somme inscrite dans son budget de vacances au forfait convenu de part et d'autre par correspondance, fut surpris par un débit dépassant de plus de 10% celui que l'hôtelier avait accepté. Comme il n'avait pas sur lui la lettre confirmant le prix agréé, il dut payer la note intégrale, sommé de le faire, au surplus, par Pandore accouru. Il se retourna alors du côté de l'organisme de propagande touristique qui sera voué à toutes les gémonies par l'une ou l'autre des parties.

Que l'hôtel ait raison ou non, dans la plupart des cas, l'étranger à son retour *at home* donne à l'incident une proportion qu'il n'a point; il se présente en victime de l'ensemble de l'hôtellerie helvétique avec la complicité de la gendarmerie suisse. L'homme est ainsi fait qu'il aime à étaler de prétendues – et petites – misères dans un salon ou à la pinte; et chacun de renchérir à l'envi,

ne serait-ce que pour rappeler que telle station réputée de Suisse ou de l'étranger a eu le privilège de l'accueillir...

*

Franchement, ne trouvez-vous pas que tout cela est hautement regrettable? L'enflure disproportionnée d'un cas, l'inflation outrée d'un argument, pour un supplément de quelques francs qui n'a pas toujours sa raison d'être et dont l'abandon effectué après justification du bon droit ferait bien davantage que l'entêtement.

Nous sommes tous surveillés de près, comme les êtres réputés irréprochables et dont la moindre défaillance est montée en épingle, mais avec cette nuance que nous ne sommes pas parfaits, vous et moi, ceux de l'hôtellerie et ceux de la propagande.

Le client, lui non plus, n'est parfait. S'il s'attarde aux détails, c'est parce qu'il estime avoir le bon droit pour lui. Il lui arrive de rompre un engagement lorsque la pluie insiste; usant de la carte postale ou du téléphone, abusant parfois du silence absolu, il laisse l'hôtelier le bec dans l'eau.

Le Britannique auquel nous faisons allusion plus haut n'avait pas tort d'exiger que l'hôtel-pension où il logeait tienne l'engagement pris. Mais il n'avait pas raison d'observer avec une aussi sèche rigueur pendant tout son séjour les règles d'une tempérance absolue. De l'eau aux repas, jamais de café et, évidemment, pas de ces stimulants nés de la distillation de baies et de fruits; il réservait sans doute la dégustation d'un *ristretto* (avons-nous dit que ces expériences ont eu lieu au Tessin?) au café du coin. C'était son droit absolu, mais des dérogations eussent paru opportunes aux yeux de son hôte, comme aux nôtres.

Il n'y a pas de saison pour les engagements. L'hôtelier qui méconnaît cette règle en voudrait à ses fournisseurs de ne pas tenir les prix et de ne pas observer les délais et ce n'est pas parce que la demande est très forte en juillet et en août que des adaptations apparaissent désirables.

*

Nous nous sommes adressés aujourd'hui aux dirigeants d'hôtels, de pensions, de sanatoriums et de cliniques dont les enseignes sont cataloguées. Mais c'est aussi, et surtout, le public qu'il faudra toucher, convaincre.

Les collaborateurs de journaux publiant régulièrement des chroniques touristiques s'y attachent. Des échanges ont eu lieu à la radio. La tâche est semée d'embûches. Raison de plus pour souhaiter une prompte solution qui retire aux bavards et aux diffamateurs des arguments trop faciles, dont pâtit forcément l'ensemble de la corporation.

Et cela au moment où la Suisse «tient» des prix accessibles à toutes les bourses et met à leur portée des atouts qui ne vieillissent pas. *Travel*

Automobil-Pendelfahrten Ausland-Schweiz

Entfernungsschutz aufgehoben!

Das Eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement (Rechtswesen und Sekretariat) teilt in einem Kreisschreiben mit, nach welchen Gesichtspunkten die Bewilligungsgesuche für Automobilpendelfahrten vom Ausland nach der Schweiz im Jahre 1956 behandelt werden.

Bei den öffentlichen Transportunternehmen bestand lange Zeit die Auffassung, dass ihnen durch solche Pendelfahrten eine starke Konkurrenz erwachse. Aus diesem Grunde versuchten sie die Bewilligung für solche Fahrten an erschwerende Bedingungen zu knüpfen. Eine dieser Bedingungen war, dass der Ausgangspunkt der Fahrt mindestens 300 km von der Schweizer Grenze entfernt sei. Die interessierten Kreise haben im Januar in einer Konferenz zum Problem Stellung genommen und in verschiedenen Eingaben die Behörden auf die Nachteile der bisherigen Ordnung aufmerksam gemacht.

Der Schweizer Hotelier-Verein verlangte in einer Eingabe an das Post- und Eisenbahndepartement eine Beseitigung dieser Bestimmung. Ebenso setzte sich der *Schweizerische Fremdenverkehrsverband* in seiner Eingabe für die Aufhebung dieses Entfernungsschutzes ein, dem eine gewisse Willkürlichkeit anhafte und der sachlich nicht gerechtfertigt sei. Im gleichen Sinne intervenierten eine Reihe *regionaler Verkehrsverbände*. Nun hat sich das *Eidg. Post- und Eisenbahndepartement* entschlossen, *auf die Sperrzone zu verzichten*. Es schreibt u. a.:

«Diese Sperrzone ist in deutschen und z. T. auch in schweizerischen Kreisen nicht verstanden worden und hat etwelchen Unwillen hervorgerufen. Nachdem die Zahl der Bewilligungsgesuche für Pendelfahrten und damit die den öffentlichen Transportunternehmen drohende Konkurrenz im vergangenen Jahr *nicht das von uns befürchtete Ausmass angenommen* hat, ist das Post- und Eisenbahndepartement bereit, im laufenden Jahr auf diese Bedingung zu verzichten. Um aber zu vermeiden, dass Reisende aus dem angrenzenden schweizerischen Gebiet oder aus dem Innern Deutschlands in der Grenzzone zusammengefasst und von dort mit Autobussen in die Schweiz verbracht werden, muss immerhin die unmittelbare Grenzzone als Ausgangspunkt für Pendelfahrten ausgeschlossen bleiben.»

Das Eingeständnis, dass die Zahl der Bewilligungsgesuche nicht das befürchtete Ausmass angenommen hat, kann zweierlei bedeuten: *Entweder*, dass die *Erschwerungen «erfolgreich»* waren in dem Sinne, dass ihnen zufolge sich die Pendelfahrten organisierenden Unternehmen von der Schweiz abgewandt haben und ihre Leute in andere touristische Gefilde des Auslands führten, *oder aber*, dass man die *Expansionsmöglichkeiten* des Auto-Pendelverkehrs aus dem Ausland, für den doch wohl nur in sozialtouristischen Kreisen ein ausgesprochenes Interesse besteht, bei uns *überschätzte*.

Beides dürfte zutreffen. Das ist ein Grund mehr, um uns über den Entscheid des EPED zu freuen, der eine begrüssenswerte und fällige *Liberalisierungsmassnahme auf dem Gebiet der Verkehrspolitik* bedeutet. Sie wird unsern Transportanstalten keine Nachteile bringen, aber für den schweizerischen Tourismus günstige Auswirkungen haben. Nur schade, dass sich das Post- und Eisenbahndepartement nicht auch für die Aufhebung der *Konzessionsgebühr* entschlossen hat, die finanziell als Einnahmequelle bedeutungslos ist, aber vom ausländischen Reiseunternehmer als vexatorisch empfunden wird. Die Überprüfung der Gesuche daraufhin, ob die beabsichtigten Fahrten einem Bedürfnis entsprechen, gibt den Behörden ein ausreichendes Mittel in die Hand, um nötigenfalls zum Schutz der Bahninteressen zu intervenieren. Nur vergesse man nicht, dass es auch volkswirtschaftliche Interessen gibt, die in erster Linie Berücksichtigung erheischen. Der schweizerische Fremdenverkehr steht in Konkurrenz mit dem Tourismus jener zahlreichen Länder, die keine Mühe scheuen, um ausländische Gäste an sich zu ziehen. Mit restriktiven Massnahmen lässt sich dieses selbstverständliche Ziel jeder Fremdenverkehrspolitik nicht erreichen.

Léger recul du mouvement hôtelier en Suisse en avril 1956

L'an dernier, les fêtes de Pâques étaient tombées entièrement en avril alors que cette année elles se répartissent entre mars et avril. On pouvait donc s'attendre à ce que le tourisme ne prenne pas autant d'ampleur au cours du mois en revue que dans le même mois de l'an passé. La fréquentation a *baissé en effet de 9 pour cent en moyenne dans les régions de sports d'hiver et les contrées visitées au printemps*. Dans l'ensemble, toutefois, le trafic touristique n'a que peu fléchi, car les établissements hôteliers du Jura et de la plupart des villes ont hébergé plus d'hôtes qu'en avril 1955.

La perte globale se chiffre à quelque 2 pour cent, c'est-à-dire que le nombre des nuitées inscrites dans les *hôtels et pensions a diminué de 30 000 environ, pour se fixer à 1,286 million. Les hôtes du pays en ont fourni 667 000, soit 1 pour cent de moins qu'il y a un an, et les étrangers 619 000, ou 3½ pour cent de moins.*

Pour pouvoir apprécier l'évolution du trafic de l'avant-printemps, il convient de se reporter à la récapitulation ci-après qui groupe les résultats de la période bimestrielle de mars et avril. Elle fait apparaître que les Suisses ont fourni pendant ces deux mois 4½ pour cent de nuitées de plus qu'en mars et avril 1955, les étrangers un excédent de 9½ pour cent – grâce avant tout à un afflux plus substantiel d'Allemands, de Français, d'Américains du Nord, d'Anglais et d'Italiens – et les deux groupes d'hôtes ensemble, un supplément de 7 pour cent.

Nuitées, dans les hôtels et pensions, d'après le pays de domicile des hôtes

Pays de domicile des hôtes	Mars et avril 1955	Mars et avril 1956	Augmentations absolues	Augmentations en %
Allemagne	410 187	447 464	37 277	9,1
France	175 735	210 465	34 730	19,8
Grande-Bretagne, Irlande	152 061	163 958	11 897	7,8
USA.	98 373	115 740	17 367	17,7
Italie	78 048	84 482	6 434	8,2
Belgique, Luxembg.	52 422	49 375	– 3 047	– 5,8
Pays-Bas	47 875	46 873	– 1 002	– 2,1
Scandinavie	47 511	42 454	– 5 057	–10,6
Autres pays	130 005	145 836	15 831	12,6
Etranger, en tout	1 192 217	1 306 647	114 430	9,6
Suisse	1 314 613	1 371 960	57 347	4,4
Total général	2 506 830	2 678 607	177 777	6,9

Les diverses *régions* ont bénéficié de cet essor. Dans les *Grisons*, la diminution de 9 pour cent enregistrée en avril a été précédée en mars d'un augmentation de 16 pour cent. Pour les deux mois, on note un surplus de 10 pour cent (+ 39 000 nuitées) au regard de 1955, complément qui n'a cependant pas profité aux centres de sports d'hiver engadinois.

L'évolution a été également favorable dans *l'Oberland bernois*, où les résultats de mars ont été meilleurs (+25 pour cent) que dans la période correspondante de 1955 et ceux d'avril à peu près pareils aux résultats de l'année précédente. Si l'on prend le total général des deux mois, le chiffre des nuitées marque une progression de 19 700 unités en nombre rond ou de 13 pour cent, accroissement dû pour les neufs dixièmes environ aux étrangers, surtout aux touristes *britanniques, français et allemands*.

En *Valais*, le trafic a marqué une avance de 28 pour cent en mars et un recul de 14 pour cent en avril, de sorte que cette période bimestrielle se solde par un gain de 13 800 nuitées ou de 9 pour cent. Dans cette région, comme dans l'Oberland bernois, le tourisme international s'est sensiblement plus développé que dans l'ensemble du pays, principalement à la suite d'une plus grande affluence de Français.

Dans la *région du Léman*, la diminution enregistrée en avril est aussi largement compensée par l'augmentation notée en mars, si l'on considère les résultats respectifs de l'an passé. Le supplément de 30 400 nuitées ou de 7 pour cent ne s'inscrit toutefois qu'en faveur des villes de Genève et Lausanne. Dans les stations touristiques de printemps, l'essor observé en mars est contrebalancé par le repli d'avril.

L'évolution en *Suisse centrale* et au *Tessin* présente les mêmes caractéristiques qu'au Léman, à la différence que la progression nette dans ces deux régions n'est que de 4 pour cent et qu'au Tessin – où le nombre des lits mis à la disposition des hôtes est beaucoup plus élevé qu'au printemps 1955 – elle n'a pas suffi pour maintenir le taux moyen d'occupation des lits à son niveau de l'année dernière.

Au *Jura*, le sérieux progrès réalisé en mars – les résultats dépassent de 14 pour cent ceux de l'an passé – a été suivi d'une poussée encore plus forte en avril (+ 16 pour cent). Si l'on calcule la moyenne des deux mois, le total des nuitées est monté de 19 200 ou de 15 pour cent. Les effectifs des hôtes permanentes exerçant une profession et des visiteurs étrangers se sont particulièrement renforcés.

Les hôtels et pensions des *Alpes vaudoises* et de la *Suisse orientale* ont logé respectivement 14 et 3 pour cent d'hôtes de moins qu'en avril 1955. En Suisse orientale, la fréquentation avait déjà quelque peu fléchi en mars et elle avait à peine augmenté dans les Alpes vaudoises, ce qui explique les pertes de nuitées – peu importantes il est vrai – enregistrées dans l'une et l'autre de ces régions pour les deux mois ensemble.

En ce qui concerne les *villes* et les stations climatiques, le fait que les vacances de Pâques sont tombées en avril l'an passé et principalement en mars cette année, n'a guère influé sur le mouvement touristique, comparativement à la période correspondante de 1955. Aussi, est-il possible de juger de l'évolution par les seuls résultats d'avril. Dans son ensemble, le trafic hôtelier a pris dans les grandes villes une tournure favorable. Ainsi, par rapport à avril 1955, le total des nuitées a progressé de 4 pour cent à *Bâle* et *Zurich*, de 10 à *Genève* et de 13 pour cent à *Berne*. Une perte minime (–1 pour cent) est enregistrée à *Lausanne*, où s'inscrit à 55 pour cent (56) le plus faible taux moyen d'occupation des lits de nos cinq grandes cités. La cote a atteint 62 pour cent (56) à *Berne*, 67 (67) à *Zurich*, 74 (69) à *Genève*, où se déroulèrent plusieurs conférences, et 80 (78) à *Bâle*, ville qui abrita la Foire suisse d'échantillons, comme l'an passé à la même époque.

Dans les *sanatoriums d'altitude*, le fléchissement observé depuis un an et demi s'est poursuivi dans le mois en revue. Ces exploitations ont annoncé, avec les établissements de cure, 225 000 nuitées, ce qui fait 25 500 ou un dixième de moins qu'en avril 1955. La régression a touché en particulier les sanatoriums et cliniques de Leysin, où le nombre des nuitées a baissé d'un tiers et le taux moyen d'occupation des lits de 67 à 55 pour cent. Dans les sanatoriums populaires de cette station climatique, les sept dixièmes des lits des malades ont encore été occupés, mais dans les autres établissements, la proportion n'a pas dépassé 50 pour cent.

Ferienerleichterung durch die Schweizer Reisekasse im Jahre 1955

Generalversammlung der Schweizer Reisekasse in Lausanne

Im Palais de Rumine in *Lausanne* fand vergangenen Samstag, den 30. Juni, die *ordentliche Generalversammlung* der Schweizer Reisekasse statt. Der Präsident, Professor *Dr. W. Hunziker*, konnte in seiner Begrüssungsansprache eine Reihe ausländischer Persönlichkeiten willkommen heissen, so u. a. die Herren *Birschel* und *Dr. Lingnau* von der deutschen Schwesterorganisation «Gesorei». Unter den schweizerischen Gästen begrüsste er neben den Behördevertretern des Kantons Waadt und der Stadt Lausanne den Präsidenten des Waadtländer Hotelier-Vereins, Herrn *F. Tissot*.

Namens der kantonalen und städtischen Behörden überbrachte Herr Regierungspräsident *Maret* deren Grüsse und Wünsche. Er schilderte dabei, wie der Gedanke bezahlter Ferien im Kanton Waadt schliesslich zum Durchbruch gekommen ist und dass heute auch von der Unternehmerschaft die Nützlichkeit des Ferienmachens, das heute durch die Reisekasse so sehr erleichtert wird, anerkannt ist.

Dr. Lingnau, Präsident der «Gesorei», bezeichnete den Sozialtourismus als die grosse Aufgabe, die der Fremdenverkehrspolitik der nächsten Zukunft gestellt ist und hob die bahnbrechende Rolle, die die Schweiz als klassisches Fremdenverkehrsland auf diesem Gebiet gespielt hat, hervor.

Hierauf hielt der Präsident der Schweizer Reisekasse, Herr Prof. *Dr. W. Hunziker*, ein aufschlussreiches Referat über

«Die Reisekasse im Vormarsch».

Mit Genugtuung stellte er fest, dass die Reisekasse international immer mehr Beachtung und Anerkennung findet und dadurch die verantwortlichen Organe in ihrer Überzeugung bestärkt, auf dem rechten Weg zu sein. So hat der *Exekutivausschuss der OECE* die Reisekasse als zweckmässigste und beste Einrichtung ihrer Art bezeichnet und die Einführung ähnlicher Institutionen in andern Ländern empfohlen. Der *internationale Kongress für Sozialtourismus* in Bern hat in seiner Schlussresolution die ausschlaggebende Tragweite des Reisesparverfahrens für den Sozialtourismus unterstrichen, unter Betonung der Notwendigkeit weiterer Finanzierungsmassnahmen, wie sie von der Reisekasse mit der verbilligten Abgabe von Reisemarken verwirklicht werden. Die Verbindung von Spartätigkeit und Zuschüssen von dritter Seite (Arbeitgeberschaft, Arbeitnehmerverbände, Konsumgenossenschaften, Detailhandel) ist somit zur einzig wirksamen Formel der sozialtouristisch orientierten Reise- und Ferienfinanzierung geworden.

Das seit 1. März 1956 eingeführte Reisesparen durch die Post mit 3 % Verbilligung bedeutet nichts mehr und nichts weniger als eine *Ausdehnung des Verbilligungssystems auf die Allgemeinheit*. Durch die Einspannung der Post für die Abgabe verbilligter Marken hat jedermann die Möglichkeit, am Reisesparen teilzunehmen. Diesem Sparverfahren kommt um so mehr Bedeutung zu, als vielfach die Meinung aufgekommen ist, es lasse sich durch andere Finanzierungsmethoden, so etwa das Darlehen auf Teilzahlung, ersetzen. Der Berner Kongress hat diese irrige Auffassung mit erfreulicher Bestimmtheit abgelehnt und die Kreditgewährung als völlig untauglich für den Sozialtourismus erklärt.

Als eine der schönsten, weil dankbarsten und segensreichsten Aktionen, die von der Reisekasse neben der Erleichterung der Reise- und Ferienfinanzierung unternommen worden ist, erwies sich ihre Tätigkeit auf dem Gebiet der *Förderung von Familienferien*. Die Reisekasse vermochte sich bereits nachhaltig in die Vermittlung von Ferienwohnungen einzuschalten, so dass binnen kurzem ein eigener Dienst und eine besondere, gut organisierte Abteilung entstanden sind.

Eigentliches Neuland betrat die Reisekasse damit, dass sie 300 kinderreichen Familien, die noch nie gemeinsam Ferien genossen, *kostenlos* zu solchen verhalf und ausserdem 100 Familien, die noch nie Ferien in einem Hotel verbracht, einen Hotelaufenthalt zum halben Preis ermöglichte. Die Reisekasse, die im Zusammenhang mit ihrer *Gratisferienaktion* zur Anlage einer kleinen Siedlung von Ferienhäuschen in Albonago am Monte Brè schritt, bezweckte damit lediglich die Unterbringung der in Betracht fallenden Familien zu finanziell tragbaren Bedingungen.

Durch die bisherigen Ergebnisse ermuntert, will die Reisekasse den beschrittenen Weg weiter verfolgen und die Gratisferienaktion zu gegebener Zeit auch auf Ehepaare und in besondern Fällen auf Einzelpersonen erstrecken. Sie will deshalb dem Unterkunftsproblem, das für die von ihr erfassten Bevölkerungsschichten immer schwerwiegender zu werden droht, alle Aufmerksamkeit widmen und in Zusammenarbeit mit den ihr nahestehenden Kreisen Lösungen suchen, die auch auf diesem Gebiet Erleichterung schaffen, ohne berechtigte Interessen zu schmälern.

Der Geschäftsbericht der Schweizer Reisekasse

für das Jahr 1955 stellt eine anhaltende Aufwärtsentwicklung des Verkehrs sowohl bei den Schweizerischen Bundesbahnen als auch im schweizerischen Gastgewerbe fest. Im Gegensatz dazu stehen die letzten Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Aufwand von Arbeiter- und Angestelltenfamilien für Ferien und Erholung. Dieser ist von durchschnittlich 448 Fr. im Jahre 1953 auf 395 Fr. im Jahre 1954 zurückgegangen. Nicht alle Bevölkerungsschichten haben demnach Anteil an dieser erfreulichen Entwicklung der für jedermann immer notwendiger werdenden Wohltat von Ferien und Reisen.

Um so nützlicher erweist sich das beliebte Reisemarken-Sparsystem der Schweizer Reisekasse, das besonders den Kreisen, die dafür nur über beschränkte Mittel verfügen, das Zusammentragen ihres Feriengeldes erleichtert. Im Jahre 1955 wurden auf diese Weise *Reisemarken* für 25,449 Mio Fr. gekauft, was dem Vorjahr gegenüber eine Umsatzsteigerung von 13,97 Prozent bedeutet.

Auf diesem Betrag wurde eine *Verbilligung* von 2,764 Mio Fr. oder durchschnittlich 10,86 Prozent geleistet, was eine weitere, sehr wesentliche Erleichterung darstellt. Diese Verbilligung wurde zu rund 30 Prozent von der Reisekasse selbst aufgebracht, zu ca. 27 Prozent von Arbeitgeberfirmen, zu 25 Prozent von privaten Detailhandels- und Filialgeschäften, zu 11 Prozent von Konsumgenossenschaften und zu 6 Prozent von Arbeitnehmerverbänden, welche die Reisemarken an ihr Personal, ihre Kunden oder Mitglieder verkaufen. Die Verbilligung des 1956 neu eingeführten Feriensparens durch die Post, die für monatliches Sparen ausgerichtet wird, und an der nun jedermann teilhaben kann, geht voll zu Lasten der Reisekasse.

Darüber hinaus vermittelte die Reisekasse im Rahmen der durch eine ausserordentliche Generalversammlung im Januar 1955 beschlossenen Massnahmen zur Förderung von *Familienferien* 200 Familien, die bisher noch nie gemeinsame Ferien erlebt hatten, je vierzehn Tage Gratisferien in einem Ferienhaus oder einer Ferienwohnung, wofür sie im Tessin vier eigene Häuser einrichtete, und 100 Ehepaaren oder Familien Hotelferien zum halben Preis. Dafür wurden 125 000 Fr. aufgewendet, die in der Rechnung 1954 zurückgestellt

BIRDS EYE empfiehlt
Der herrliche, tiefgekühlte
Orangenjus
ist im Aroma wie frisch ausgepresst! — Ein preisgünstiger Schlager für das Gastgewerbe.
BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

worden waren; die Reisekasse-Mitglieder, Arbeitgeberfirmen und Konsumgenossenschaften leisteten weitere 37 000 Fr. an die schöne, beglückende Aktion.

Aus der Rechnung für das Jahr 1955, die bei 1,811 Mio Fr. Einnahmen und 1,803 Mio Fr. Ausgaben einen Vortrag von rund 8000 Fr. ausweist, wurden weitere 85 000 Fr. für die Weiterführung der Familienferienaktion im Jahre 1956 ausgeschieden; dadurch sollen 300 Familien Gratisferien und 100 Ehepaaren oder Familien Hotelferien zum halben Preis ermöglicht werden. Die *Haupteinnahmen* der Reisekasse bestehen in Provisionen seitens der Einlösestellen von Reisegutscheinen – Transportanstalten, Gastgewerbe, Reisebüros, Ferienwohnungsvermieter usw. – im Betrag von 1,154 Mio Fr. und im Ertrag der Ferieneinlagenkasse, der 0,311 Mio Fr. ausmachte. Gewinnausschüttung kennt die Reisekasse als gemeinnützige Institution keine; *alle Überschüsse kommen der Reisemarkenverbilligung und der Familienferienaktion zugute.*

Ein schönes Werk, das Anerkennung verdient! Diese Anerkennung drückt sich besonders in der *Mitgliederzahl* aus, die im Laufe des Jahres 1955 von 182 791 auf 193 497 Mitglieder und Familien anstieg. Alle diese Mitglieder, die keinen obligatorischen Jahresbeitrag zu entrichten haben, erhalten alljährlich kostenlos den bekannten Ferienführer der Schweizer Reisekasse, der über alle die vielfältigen Ferienmöglichkeiten mit Reisemarken orientiert. Besonders geschätzt wird auch die neu eingerichtete Ferienberatung, die vor allem Ferienwohnungen vermittelt und jedermann mit Rat und Tat zur Seite steht, wodurch das praktische Reisemarken-Sparsystem seine notwendige Ergänzung findet.

Direktor Abplanalp ergänzt den Geschäftsbericht

Nach dem mit starkem Beifall aufgenommenen Eröffnungsvotum des Präsidenten wurden *Protokoll und Jahresbericht* mit dem Dank an das Personal und den Leiter der Reisekasse, Herrn Direktor Abplanalp, genehmigt. Herr *Abplanalp* wies in Ergänzung zum Jahresbericht noch auf einige besonders interessante Details hin. Er gab bekannt, dass die Reisekasse 200 000 eingeschriebene Mitglieder besitzt, zusammen mit den Familienangehörigen etwa eine halbe Million, was rund einem Neuntel der gesamtschweizerischen Bevölkerung entspricht. Ein Fünftel entfällt auf die französische Schweiz, vier Fünftel auf die deutsche Schweiz und den Tessin. Die Einführung des Reisesparens durch die Post hat der Reisekasse neue Teilnehmer, vor allem in *ländlichen* Gegenden, zugeführt. Die Reisekasse besitzt rund 9000 Markenverkaufsstellen; hinzu kommen noch 3000 Postbureaux, die Reisemarken abgeben. Der Reisemarkenverkauf konnte um 14 % gesteigert werden, was im Vergleich zur Umsatzsteigerung der Transportanstalten sehr hoch ist. Im vergangenen Jahr sind der Reisekasse 159 neue Firmen beigetreten, darunter sehr bedeutende. Auch im neuen Jahre sind im Mitgliederbestand beachtliche Fortschritte zu verzeichnen. Die Reisekasse unterhält einen eigenen Vortragsdienst. 1955 wurden 215 Vorträge mit Filmvorführungen gehalten, die von 67 000 Personen besucht waren. Die Familienferien zeitigten sehr gute Auswirkungen, indem begünstigte Familien, angespornt durch ihre Erfahrungen, nun selbst Ferien planen und die Mittel dafür zusammensparen. Was die Einlösung der Reisemarken betrifft, so wurden von rund 12 Millionen 3 Millionen vom Gastgewerbe, etwa 6% von den Reisebureaux und gleich viel von der Popularis eingelöst.

Wahlen

Nach Genehmigung der Jahresrechnung, unter Entlastung der Verwaltung, nahm das *Wahlgeschäft* die Aufmerksamkeit in Anspruch. Ihre *Demission* hatten eingereicht die Herren Schöpfer (Lausanne), alt Nationalrat Moser (Thalwil) und Dr. Schild (Grenchen). An deren Stelle wurden gewählt die Herren *Pierre Martin,* directeur des Coopératives réunies de La Chaux-de-Fonds, *Otto Kolb,* Vizepräsident und Zentralsekretär des Schweizerischen Textil- und Fabrikarbeiter-Verbandes, *Dr. Pierre Renggli,* Prokurist, Fabrique d'Assortiments réunis, Le Locle. Als zusätzlicher Vertreter der Arbeitnehmergruppe wurde Herr *M. Oechsli* (Bern) von der Schoco-Suisse gewählt. Als neuer Vizepräsident, anstelle des aus Gesundheitsgründen zurückgetretenen Dr. Schild, beliebte das bisherige Verwaltungsmitglied Herr Direktor *E. Blaser,* Direktor der Kantonalbank von Bern.

Modifizierte Anlagebestimmung

Längere Zeit beanspruchte das Traktandum «*Abänderung der Anlagebestimmungen des Reglements II für die Ferieneinlagekasse und den Ferienfonds der Genossenschaft Schweizer Reisekasse*». Hierüber lag ein Zusatzantrag des Schweizer Hotelier-Vereins und des Schweizerischen Wirte-Vereins vor, demgemäss die Belehnung von Objekten, die im Zusammenhang mit den Massnahmen zur Förderung von Familienferien stehen, bis zu maximal 60 % der Anlagekosten durch die Bestimmung eingeschränkt wird, dass solche Hypotheken bis zu höchstens 10% der dauernden Anlagen in Hypotheken und Liegenschaften getätigt werden können. Herr *Dr. Victor Egger,* Zentralpräsident des Schweizerischen Wirte-Vereins, begründete den Antrag mit dem Hinweis darauf, dass die Bettenkapazität des schweizerischen Gastgewerbes und auch der Ferienwohnungsbesitzer nur während weniger Wochen voll ausgenützt ist, weshalb der Wunsch berechtigt sei, es möchten sich die Anlagen der Reisekasse in solchen Objekten in einem kontrollierbaren und vernünftigen Rahmen bewegen. Der Antrag wurde von Herrn *Ruegg* bekämpft, der die Limitierung als überflüssig bezeichnete. Nach einem Votum von Regierungsrat *Dr. Gafner* wurde ein im Einvernehmen mit dem Ausschuss von Prof. Hunziker vorgebrachter *Vermittlungsvorschlag,* mit dem sich die Vertreter des Gastgewerbes einverstanden erklären konnten, mit grossem Mehr angenommen. Danach bezieht sich die Beschränkung der Hypothekierungsmöglichkeit auf 10 % der dauernden Anlagen schlechthin und nicht bloss auf die Anlagen in Hypotheken und Liegenschaften. Für die Reisekasse bedeutet dies einen etwas erweiterten Spielraum, doch versicherte Professor Hunziker, dass die Reisekasse von der Möglichkeit der Gewährung von Hypothekardarlehen für Ferienhäuschen nur in bescheidenem Umfang Gebrauch zu machen gedenke, weshalb der Ausschuss auch der geforderten Begrenzung habe zustimmen können. Mit diesem Geschäft war die Traktandenliste erschöpft.

*

In Lausanne-Ouchy erwartete ein Dampfer die Teilnehmer zu einer herrlichen Fahrt auf dem Léman, der seine Reize unverhüllt offenbarte. Ein delikates Mittagessen auf Deck oder im Salon erhöhte den Genuss der Fahrt, die mit einem 1½stündigen Halt in Evian-les-Bains am Ausgangspunkt in Ouchy endete.

Überzeit-Zunahme als Folge des Arbeitskräftemangels

(n) In den letzten Monaten haben sich aus praktisch allen Kreisen unserer Wirtschaft die Verlautbarungen über zunehmende Schwierigkeiten in der Sicherung der nötigen Arbeitskräfte gehäuft. Die zuständigen Behörden sind mit einem *neuen Rekord* an Gesuchen für die Bewilligung von Überzeitarbeit angegangen worden. Die im ersten Quartal 1956 bewilligten Überstunden sind im gesamten um 11% höher als in der Vergleichsperiode des Vorjahres, sie erreichten total 3,13 Millionen Stunden. An der Zunahme sind praktisch alle Erwerbsgruppen beteiligt, vorab aber die Investitionsgüterwirtschaft, während die steigende Nachfrage nach Arbeitszeit in der Konsumgüterwirtschaft eher ein labiles Gepräge besitzt und hier meist gerade sich häufenden und sofort zu erledigenden Bestellungen Rechnung getragen werden muss. Es besteht aber kein Zweifel darüber, dass der Mangel an Arbeitskräften grundsätzlich nicht von Momentaneinflüssen abhängig ist (er kann durch solche zwar jeweilen noch stimuliert werden), sondern dass *die Mangelerscheinungen nun entschieden Dauercharakter angenommen* haben. Dieser Tatsache verschliesst man sich heute auch in gewerkschaftlichen Kreisen nicht mehr, so sehr man dort auch darauf bedacht ist, dass der Arbeitsmarkt weder durch den Zuzug ausländischer Arbeitskräfte überlastet noch durch die Bewilligung übersetzter Überstundengesuche verzerrt wird. Die jahrelang vertretene Auffassung, dass ausländische Arbeitskräfte und Überstunden letztlich nur bedeuten, dass «das Brot vorgegessen» würde, hat sich angesichts der anhaltenden günstigen Konjunkturlage von selbst überspielt und kann gerade in Würdigung der tiefgreifenden Ursachen der Spannungen auf dem Arbeitsmarkt kaum mehr aufrechterhalten werden.

Die Zunahme der Überstunden könnte angesichts des heutigen Bestellungsvolumens und der meist relativ kurzen Lieferfristen nur durch den Zuzug ausländischer Arbeitskräfte über den heutigen Stand hinaus korrigiert werden. Es erscheint in diesem Zusammenhang aber nicht unwesentlich, dass die inländischen Arbeitnehmer in den meisten Fällen lieber Überstunden leisten und sich dafür auch die entsprechend erhöhten Entschädigungen ausrichten lassen, als dass sie zugunsten ausländischer Arbeitskräfte auf die Mehrbeanspruchung verzichten würden. Vielfach wird in den Überstunden eine wünschenswerte *Möglichkeit der Einkommenserhöhung* erblickt, wobei die entsprechenden Mehreinnahmen oft aussergewöhnliche Aufwendungen mitfinanzieren helfen, wie z. B. Anschaffungen im Bereiche der Motorisierung, grössere Reisen usw. Die Überstunden sind daher gewissermassen auch zu einem *Faktor unserer Mengenkonjunktur* geworden, was allerdings die Tatsache unterstreicht, dass unsere Mengenkonjunktur einen sehr *elastischen Rücken* besitzt und sich hier beinahe schlagartig gewichtige Änderungen ergeben können, die nicht ohne starken Einfluss auf den Markt bleiben würden. Man kann sich in diesem Zusammenhang zwar die Frage stellen, ob der vermehrte Zuzug ausländischer Arbeitskräfte nicht die gleiche Wirkung auf die Nachfrage hätte. Entscheidend dürfte hier sein, welche Einkommensteile in diesem Falle nicht dem Konsum zufliessen, sondern gespart, bzw. ins Ausland abgeführt würden. Es wäre durchaus möglich, dass sich volkswirtschaftlich eine andere Rechnung ergäbe. Leider liegen hierüber keine Zahlen und Unterlagen vor. Aber es ist nicht zu bestreiten, dass gerade auch die ausländischen Arbeitskräfte heute sehr beachtliche Konsumenten darstellen, die übrigens entgegen vielen andern Behauptungen nicht mehr allein in den billigeren Qualitätsklassen einkaufen, sondern auch in den höhern. Es ist nicht uninteressant festzustellen, dass sich der ausländische Arbeitnehmer in Lebensgestaltung und Lebensgewohnheiten sehr rasch dem inländischen anzugleichen versucht und die «Assimilierung» jedenfalls rascher als allgemein erwartet vor sich geht.

Es dürfte auch in der kommenden Zeit unerlässlich sein, dass die Wirtschaft die nötigen *Überzeitbewilligungen* konzediert erhält. Die Produktivitätssteigerung – leider schon vielfach zu einem Schlagwort geworden und als Allheilmittel angepriesen – wird zwar entlastend wirken. In einer hochqualitativen Produktion lässt sich die Arbeitskraft aber nicht einfach ersetzen, vielfach ist der Qualität die manuelle Arbeit inhärent. Die *Konkurrenzlage* gegenüber dem Ausland erfordert von unserm Land daher eine viel *vorsichtigerere Beurteilung,* als wenn wir lediglich auf Massenfertigung abstellen könnten. Die Qualität unserer Arbeitskräfte und deren Verbundenheit mit einer Produktion vermittelt ihnen gewissermassen einen Monopolwert, der aber dauernd unter Beweis gestellt werden muss, auf dass der Vorzug gegenüber dem Ausland bewahrt bleibt.

Le mois de mai a été très favorable au tourisme parisien

Le mois de mai a été pour la France en général et pour la *ville de Paris* en particulier un mois propice de tourisme international. Alors que le nombre total des arrivées étrangères dans le département de la Seine s'élevait, en mai 1955, à 137 125 personnes, le total des arrivées enregistrées dans les hôtels de tourisme a dépassé, en mai 1956, le chiffre de 162 250 ce qui signifie un accroissement du tourisme étranger de 18%.

Les détails de la statistique hôtelière publiés par la «direction générale du tourisme» résultent de la comparaison suivante:

Le tourisme étranger dans le Département de la Seine

Comparaison des mois de mai 1955 et 1956

	1955	1956	% 56/55
Grande-Bretagne, Irlande	33 070	33 963	+ 3
Belgique, Luxembourg	11 238	15 156	+35
Hollande	9 730	10 667	+10
Allemagne	25 187	22 998	– 9
Suisse	2 895	5 260	+82
Autriche	1 458	1 166	– 20
Scandinavie	4 699	5 393	+15
Italie	6 196	5 186	– 16
Espagne, Portugal	3 857	6 213	+61
Etats-Unis	22 407	40 178	+79
Canada	1 574	1 329	– 16
Amérique latine	1 651	1 697	+ 3
Proche- et Moyen-Orient	3 404	3 379	– 1
Divers	9 761	9 671	– 1
Total tous étrangers	137 125	162 256	+18
Comparaison des 5 premiers mois de l'année	459 595	513 825	+12

En comparant les 5 premiers mois de l'année en cours à la même période de 1955, on arrive à un chiffre total des arrivées étrangères de 513 825 (contre 459 595), soit à une augmentation moyenne de 12%, c'est là, aussi un beau résultat pour la capitale d'un pays qui mène actuellement une lutte assez dure contre ceux qui veulent menacer, voire même détruire ses possessions et ses intérêts économiques en Afrique du Nord.

En ce qui concerne les *quatre grandes stations de la Côte-d'Azur,* c'est évidemment l'élément français qui prédomine en mai, parmi les touristes: en effet 40 712 touristes français sont descendus en mai 1956 dans les hôtels de la Côte-d'Azur (contre 37 224 en mai 1955), ce qui signifie 9% de plus. Parmi les touristes étrangers ce sont les Allemands et les Autrichiens qui ont été, pour les nations continentales, les plus nombreux, avec 4081 (contre 3261), mais le record des visiteurs étrangers est tenu par les Américains (USA. et Canada) avec 6761 (6187). Avec 1046 arrivées, les Espagnols ont augmenté de 76% et les Portugais même de 99% – ce qui ne signifie pas grand'chose, étant donné que leur nombre dépasse à peine 180 touristes. Somme toute, les Français et les étrangers ont – chaque catégorie à part – augmenté de 10%, ce qui est assez satisfaisant.

Dr W. Bg.

AIH.

Réunions du comité exécutif et du conseil d'administration

Nous lisons dans le numéro de juin de la *Revue de l'hôtellerie internationale* le compte rendu ci-après des réunions que le comité exécutif et le conseil d'administration de l'Association internationale de l'hôtellerie ont tenues à Stockholm au début du mois de mai, sous la présidence de M. *Villads Olsen,* Copenhague.

Au cours de sa première séance, le Conseil adopta les minutes de la réunion de Paris, entendit les rapports du secrétaire général, du président de la commission des publications, et adopta les comptes de l'exercice 1955 qui lui furent présentés par M. *E. Hendrickx,* président de la commission des finances.

Il entendit également le rapport de M. *J. Gauer* sur les résultats de son récent voyage aux Etats-Unis au cours duquel le *programme du Congrès de Washington* et des différentes excursions qui précéderont et suivront le Congrès fut définitivement mis au point.

Après avoir pris connaissance de ces programmes, le président exprima à MM. *Gauer* et *Depret* les remerciements du conseil pour les résultats obtenus et émit le vœu que le Congrès de Washington pour lequel plus de 650 participants européens sont déjà inscrits, obtienne un vif succès.

Les délégués du Canada invitèrent cordialement les participants désireux de visiter leur pays à séjourner à titre d'invités dans les hôtels de *Montréal* et de la côte ouest.

La deuxième séance du conseil fut consacrée à l'audition du rapport du président de la commission des *relations avec les agences de voyages.* Après discussion, il fut convenu que le nouveau texte de la convention entre l'AIH. et la FIAV. serait à nouveau examiné par le Comité exécutif en juillet.

Le conseil décida d'adresser à M. *Armleder* qui n'avait pu, au dernier moment, se rendre à Stockholm, ses remerciements pour le travail accompli par lui à cette occasion.

M. *C. Solé* et M. *D. Radovanovic* confirmèrent l'invitation de leurs pays respectifs en vue de tenir en 1957 les réunions du conseil en *Espagne* au mois de mai et en *Yougoslavie* au mois de septembre.

Parmi les questions diverses, il *fut décidé d'envoyer au Diner's Club le texte d'un vœu spécifiant que les membres de l'AIH. sont invités à ne pas adhérer à cette Association et à ne pas lui verser de commission.*

Le comité exécutif réuni préalablement avait discuté la question de la situation financière de la Revue. Il a décidé de se réunir de nouveau afin de prendre toutes mesures utiles à ce sujet après étude du rapport détaillé qui lui sera remis par la commission des publications.

Sur l'invitation du président Marquet, le comité se réunira à l'Hôtel Négresco à *Nice* les 19 et 20 juillet.

Le comité ratifia les demandes d'adhésion de cent vingt nouveaux membres.

Termin der Schweizer Mustermesse 1957

Die 41. Schweizer Mustermesse in Basel, für die im Hinblick auf den späten Ostertermin zunächst die Zeit vor Ostern in Aussicht genommen war, ist in Übereinstimmung mit den Wünschen aus Ausstellerkreisen nunmehr auf die Tage

vom 27. April bis 7. Mai 1957

festgesetzt worden. Die Mustermesse 1957 beginnt somit am ersten Samstag nach Ostern.

Grain de sable dans l'engrenage

G. P. V. – Le mécanisme de la prise en charge des produits agricoles indigènes est complexe. Pour qu'il fonctionne normalement, il faut que tous ses rouages soient bien réglés; tous les secteurs intéressés, producteurs, commerçants et administrations publiques doivent jouer le jeu loyalement. Ce n'est pas toujours le cas.

On connaît le système des trois phases:

1. Tant que la production indigène n'est pas à maturité, la liberté d'importation est totale.
2. Lorsque la production indigène apparaît sur le marché, mais en quantités encore insuffisantes pour répondre à la demande, l'importation est contingentée. Les importateurs peuvent acheter à l'étranger le produit contingenté à la condition de prendre en charge une quantité déterminée de la production indigène.
3. La récolte du pays suffit à satisfaire tous les besoins, l'importation est suspendue.

En ce qui concerne l'écoulement des asperges et des fraises du Valais, le fonctionnement de la deuxième phase a révélé un grave défaut.

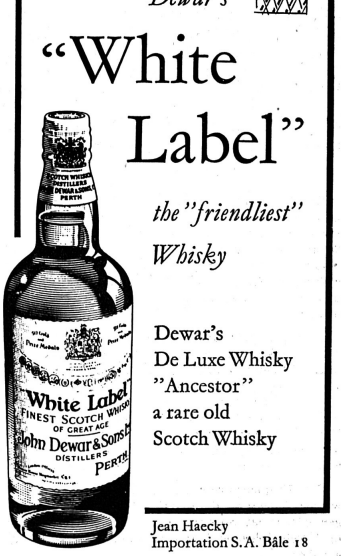
Les grossistes-importateurs doivent prendre en charge une partie de la récolte indigène. Ils doivent payer le prix fixé par l'Office fédéral du contrôle des prix. Cet office détermine le prix indicatif – prix départ gare de la localité productrice – de manière très consciencieuse, après étude approfondie du coût de production et des conditions du marché. Les grossistes-importateurs payant ce prix, assurent le transport et la distribution aux détaillants.

Or il se trouve que de nombreux producteurs valaisans livrent leurs produits, au même prix, et parfois en dessous du prix, directement aux détaillants ou même aux consommateurs de Montreux, Vevey, Lausanne et Genève. Ils mettent ainsi les grossistes-importateurs dans l'impossibilité d'assumer normalement la prise en charge. Ceux-ci sont placés devant l'alternative: ou bien vendre au prix d'achat et donc assurer le transport et la distribution gratuitement, ou bien renoncer à la prise en charge et à l'importation des quantités autorisées, dès le début de la seconde phase. C'est cette deuxième solution, contraire aux intérêts des consommateurs et des producteurs, qu'ils risquent de choisir.

L'attitude des quelques producteurs qui désorganisent le marché s'explique malaisément. Les prix indicatifs fixés par l'Office fédéral du contrôle des prix sont-ils surfaits? En vendant au-dessous de ce prix, certains producteurs rendent vraisemblable cette supposition. Nous pensons plutôt qu'il s'agit d'une mauvaise organisation des producteurs.

Si ce phénomène se renouvelle chaque année, les importateurs finiront par ne plus jouer le jeu, au grand dommage de la production indigène. Les Valaisans auraient avantage à donner à l'autorité fédérale des renseignements véridiques permettant de calculer le juste prix et à s'organiser de telle sorte que tous les producteurs respectent le prix fixé. On devrait pouvoir attendre des principaux intéressés à la prise en charge qu'ils ne sabotent pas le mécanisme construit à leur profit.

Paul Rossel



Jean Haecky
Importation S.A. Bâle 18

Verkehrsverein für Graubünden

Aus dem Jahresbericht

Diese bedeutende regionale Verkehrswerbeorganisation kann an die Spitze ihres *Jahresberichts 1955* die erfreuliche Tatsache stellen, dass die vom Grossen Rat des Kantons Graubünden in der Dezembersession verabschiedete neue *Gesetzesvorlage* über die *Mitfinanzierung der kantonalen Verkehrswerbung* in der Volksabstimmung vom 29. April 1956 mit starkem Mehr *angenommen* worden ist. Damit erhält der Verkehrsverein aus Staatsmitteln *jährlich 100 000 Fr. fest* und als *variablen* Beitrag in der Höhe eines Drittels der Leistungen der Privatinteressenz bis höchstens 75 000 Franken.

Es hat lange gedauert, bis sich im Bündnerland die Einsicht Bahn brach, dass die regionale Verkehrswerbung in erster Linie eine Sache des Kantons ist, gleich wie für die Kurortwerbung die Gemeinden und die lokalen Fremdenverkehrsträger aufzukommen haben. Der Bericht führt denn auch aus: «Die während 5 Jahrzehnten an die Adresse des Kleinen Rats gerichteten Unterstützungsgesuche dürften, wenn man sie einbände, zahlreiche Folianten ergeben. Unzählige Arbeitsstunden mussten für die Beschaffung der dringend benötigten Mittel geopfert werden, und es war oft recht schwer, frühzeitig und mit der nötigen Sorgfalt zu disponieren. Diesem Zustand ist nun ein Ende bereitet worden, und wir sind überzeugt, dass die kantonale Verkehrswerbung durch die Annahme der Gesetzesvorlage eine der bündnerischen Volkswirtschaft dienliche Festigung erfahren werde.»

Das Frequenzjahr

Graubünden hat an der Aufwärtsbewegung des Fremdenverkehrs im Jahre 1955 partizipiert und darf laut Bericht um so mehr mit den erzielten Ergebnissen zufrieden sein, als die erste Winterhälfte in bezug auf die Schnee- und Witterungsverhältnisse wiederum nicht befriedigte. Dagegen war die zweite Hälfte der Wintersaison, während welcher sich fast alle Kurorte ausgezeichneter Schneeverhältnisse erfreuten, gut. Das Bündnerland verzeichnete im *Winter 1954/55* mit 1,14 Millionen Übernachtungen ungefähr gleichviel wie alle andern Wintersportgebiete zusammen. Die Zunahme stammte zu annähernd drei Vierteln von *ausländischen Besuchern* (16 % mehr als vor Jahresfrist). Zu rund 9/10 ist die Zunahme der Auslandfrequenz den Gästen aus Deutschland (+17 %), Grossbritannien (+17 %), Frankreich (+19 %) und aus den Niederlanden (+29) zu verdanken. Die durchschnittliche Bettenbesetzung, bezogen auf die verfügbaren Gastbetten, betrug 51 % (47 %). Trotz des sonnenarmen und kalten *Sommers* nahm der Fremdenverkehr in dieser Jahreszeit einen günstigen Verlauf. Er brachte den Hotels und Pensionen in Graubünden eine Frequenzsteigerung von 3 %. Fast alle Kurorte meldeten einen Zuwachs an Übernachtungen fremder Touristen, einzelne überdies einen Zuwachs an Übernachtungen des Inlandverkehrs, der gesamthaft etwas nachliess. Die mittlere Besetzung der verfügbaren Gastbetten belief sich auf 46 % (45).

Der Wintersportverkehr entfaltete sich im Bündnerland wesentlich kräftiger als der Sommerverkehr. An den Übernachtungen gemessen, wurden die Frequenzen von 1947 im Winter 1954/55 um 37 %, im Sommer dagegen nur um 5 % übertroffen. Dagegen sank die Zahl der Übernachtungen in den Sanatorien und Kuranstalten um fast 100 000 auf 1,19 Millionen.

Überraschend grosser Anteil der Ferienwohnungen

Zum erstenmal ist nun auch in Graubünden die *Besetzung der Ferienwohnungen* statistisch erfasst. Im Winter 1954/55 wurden 2721 Ferienwohnungen mit 11 106 Betten und im Sommer 1955 4469 Wohnungen mit 21 449 Betten vermietet. Meldungen gingen aus 170 Gemeinden ein, woraus hervorgeht, dass auch kleinste und abgelegenste Orte aus dem Fremdenverkehr Nutzen ziehen. Aufschlussreich sind folgende Zahlen über die Logiernächte in der Sommer- und Wintersaison in Hotels und Sanatorien und Ferienwohnungen, gesondert nach Schweizer- und Auslandgästen:

Logiernächte:

	1955	1954	
Schweizer Winter			
Hotels u. Sanatorien	870 596	839 835	+ 30 761
Ferienwohnungen	415 709	?	
Ausländer Winter			
Hotels u. Sanatorien	1 010 653	903 962	+106 691
Ferienwohnungen	129 136	?	
Schweizer Sommer			
Hotels u. Sanatorien	1 083 155	1 117 413	– 34 258
Ferienwohnungen	784 688	?	
Ausländer Sommer			
Hotels u. Sanatorien	778 042	758 574	+ 19 468
Ferienwohnungen	208 377	?	
	5 280 356		

Die Abnahme der Übernachtungen schweizerischer Gäste im Sommer in Hotels und Sanatorien ist ausschliesslich auf den Rückgang der Übernachtungen in Sanatorien zurückzuführen, die um rund 41 000 LN abnahmen. Im Sommer übertrifft die Zahl der privat wohnenden Schweizer Gäste, gemessen an den Logiernächten, diejenigen in Hotels und Pensionen um rund 60 000.

Eine Übersicht über den Frequenzverlauf in den einzelnen Monaten zeigt, dass die Bemühungen einzelner Wintersportstationen, die Januarfrequenzen zu steigern, gute Früchte tragen. Der Bericht verspricht sich von einer Verlegung der Skiferien in den Januar hinein Vorteile. Im Sommer ist bei den Deutschen und Engländern eine relativ starke Belebung der Vorsaison und bei den Deutschen auch eine solche der Nachsaison zu beobachten.

Die Frequenzergebnisse nach Gemeinden zeigen, welche *Bedeutung die Vermietung von Ferienwohnungen* erlangt hat. So standen z. B. 100 Übernachtungen in Hotels folgende Logiernächte in Wohnungen gegenüber:

Bergün	273	Sils im Engadin	41
Lenzerheide	193	Silvaplana	38
Disentis	181	Tschiertschen	38
Sedrun	167	Pontresina	30
Klosters	121	Samedan	27
Celerina	105	Zernez	24
Poschiavo	85	Zuoz	21
Parpan	83	Scuol-Tarasp-Vulpera	13
Flims	71	St. Moritz	7
Davos	56	Samnaun	4
Arosa	55		

Im Engadin hat sich, von Celerina abgesehen, die Vermietung von Ferienwohnungen nicht so stark entwickelt wie in andern Talschaften.

Mit Bezug auf das *Personalproblem* in der Hotellerie bezweifelt der Bericht, ob die Berggebiete das benötigte Personal werden stellen können. Im weitern stellt er fest, dass die Konkurrenzierung durch das Automobil der *Rhätischen Bahn*, die zwar ihre Frequenzen und Einnahmen aus dem Personenverkehr gegenüber dem Vorjahr steigern konnte, sehr empfindlich ist. Was die Verbindungen mit Graubünden betrifft, so befriedigt, laut Bericht, der internationale Fahrplan nicht voll. Es werden denn auch eine Reihe von Wünschen vorgebracht.

Sehr eingehend befasst sich der Bericht sodann mit den verschiedenen *Werbemassnahmen*, was erkennen lässt, dass die Leitung des Verkehrsvereins für Graubünden das Instrumentarium zweckmässig zu handhaben versteht.

Die Generalversammlung in Andeer

Die diesjährige Delegiertenversammlung des Verkehrsvereins für Graubünden fand diesmal im heimeligen und malerischen *Andeer* statt. Zahlreiche Delegierte und Gäste hatten sich bereits am Vorabend im weitherum bekannten und gutgeleiteten Bade-Hotel *Fravi* eingefunden, wo die lokalen Organisationen, besonders der Männerchor und eine Trachtengruppe, mit ihren Darbietungen die Anwesenden erfreuten. Auch humoristische Produktionen zeigten, dass es den Schamsern nicht an gesundem, urwüchsigem Witz gebricht.

Begrüssung und Eröffnungsvoten von Dr. Darms

Am Freitagmorgen hiess Ständerat *Dr. G. Darms* im Saal des Hotels Splügen die zahlreich erschienenen Delegierten und Gäste willkommen und begrüsste im besondern unter den letztern die Herren Regierungsrat *Tenchio*, Chef des Justiz- und Polizeidepartements, Landammann Dr. *E. Branger*, Grossrat *Lardelli*, Finanzdirektor Dr. *Gaudenz*, Dr. *R. C. Streiff*, Vorsteher des Zentralbüros SHV., Direktor *Seewer* von der Schweizerischen Speisewagengesellschaft, *Roth*, Präsident des Bündnerischen Gewerbeverbandes, und *Birmann*, Pressechef der Verkehrszentrale, sowie die *Pressevertreter*.

Präsident Dr. Darms wies im Zusammenhang mit dem *Geschäftsbericht* auf einige wichtige Probleme hin. Im besondern ermahnte er, zum überlieferten Kulturgut Sorge zu tragen und die Schönheiten der Natur nicht durch die Technik verschandeln zu lassen, damit nicht Werte dauernd zerstört werden. Das hat nichts mit einer feindseligen Einstellung zum technischen Fortschritt zu tun, aber die Technik muss Rücksicht nehmen. Wenn wir auf dem Gebiet der Hotelerneuerung ins Hintertreffen geraten sind, so müssen wir uns heute rüsten. Darum ist die Schaffung einer Bürgschaftsgenossenschaft für die Erneuerung der Saison- und Berghotellerie nur zu begrüssen. Es handelt sich letztlich um eine eminent volkswirtschaftliche Angelegenheit. Von grosser Bedeutung ist auch das Nachwuchsproblem. Die Bestrebungen des bündnerischen Hotelier-Vereins, neue Kräfte heranzubilden, verdienen volle Beachtung. Der Volksentscheid über die Finanzierung des Verkehrsvereins für Graubünden brachte zum Ausdruck, dass das Bündnervolk Fremdenverkehr und Hotellerie als wichtige Zweige unserer Volkswirtschaft betrachtet. Der VVfGr. wird sich seiner Aufgabe und des in ihn gesetzten Vertrauens würdig erweisen.

Herr *Direktor P. Juon* kommentierte noch einige Stellen des Jahresberichtes. Er gab ebenfalls seiner Befriedigung Ausdruck, dass der Verkehrsverein finanziell endlich auf einem festen Fundament steht, auch wenn die Mehrleistung unter Berücksichtigung der eingetretenen Teuerung nicht gross ist. Sodann streifte er die Probleme, die sich aus dem Luftverkehr der Zukunft, d. h. nach Aufnahme des Verkehrs mit Düsenflugzeugen für das Beherbergungsgewerbe ergeben.

Veränderungen im Vorstand

Die Diskussion wurde nicht benützt und der *Jahresbericht* einmütig genehmigt; ebenso stimmten die Delegierten der *Jahresrechnung* zu, unter Entlastung der verantwortlichen Organe.

Die neue Finanzierungsgrundlage des Verkehrsvereins hatte eine Statutenänderung bedingt, die vor allem dem Staat eine stärkere Vertretung im Vorstand einräumt. Gemäss dieser Kompetenz bezeichnete der Kleine Rat als Vertreter des Kantons im Vorstand, neben Regierungsrat Dr. Ettore Tenchio, die Grossräte Dr. *A. Lardelli*, Landammann *H. Stiffler* (Davos), *Bruno Crameri* (Poschiavo) und *Andreas Engi* (Tschiertschen). Die Delegiertenversammlung nahm hievon Kenntnis. *Ersatzwahlen* hatte sie zu treffen für die demissionierenden Vorstandsmitglieder Lorenz Gredig (Pontresina), Oscar Schmidt (Bergün) und E. Hoffmann (Arosa). Nach Würdigung ihrer Verdienste wurden neu in den Vorstand gewählt die Herren *J. C. Janett* (Arosa), *Bernhard Valett* (Bergün) und Grossrat *Heinrich*, Hotelier (Pontresina). Vorgängig bestätigten die Delegierten mit Akklamation Herrn Ständerat *Dr. Darms* als *Präsidenten* des Verkehrsvereins, wozu ihn Vizepräsident *T. Morosani* herzlich beglückwünschte, und wählten die bisherigen Vorstandsmitglieder in globo für eine neue Amtsdauer.

In die *Propagandakommission* hatte der Kleine Rat neu gewählt die Herren *Lukas Berther* (Sedrun), *Gilli* (Zuoz), *Vieli* (Chur).

Über das Arbeitsprogramm 1957 referierte Herr Direktor *P. Juon*. Er erwähnte u. a., dass die Anschaffung eines neuen Filmes «Graubünden aus der Vogelschau» beschlossen worden sei.

Eine bündnerische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege

Herr Dr. *P. Buchli*, Direktor der Rhätischen Bahn, gab bekannt, dass am 25. Mai die *Bündner Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege* gegründet worden ist, eine Gründung, die so ziemlich im ganzen Kanton ein günstiges Echo gefunden hat, wohl nicht zuletzt aus der Erkenntnis, dass es heute eine absolute Notwendigkeit darstellt, dass man dem Wandersmann Möglichkeiten bietet, neben den stark mit Motorfahrzeugen belebten Verkehrsstrassen zu wandern. Dies liegt im Interesse unserer ganzen einheimischen Bevölkerung. Als *Präsident* steht der Arbeitsgemeinschaft vor: Herr Professor *H. Brunner* (Chur), und als *Sekretär* wirkt der stellvertretende Direktor des Verkehrsvereins, Herr *Kuoni*. Herr Direktor *Buchli* richtete, unterstützt vom Vorsitzenden, einen kräftigen Appell an alle Organisationen des Fremdenverkehrs, einschliesslich der Gemeinden, der Arbeitsgemeinschaft beizutreten und die Wanderwegebestrebungen zu fördern und zu unterstützen. Hierauf wurde die Rechnung, die bisher vom VVfGr. geführt worden war, nunmehr aber formell getrennt sein wird, genehmigt.

Dr. Branger erinnert an verdiente Gründer

Unter Diversem gedachte Landammann *Dr. E. Branger* dankbar jener Männer, die sich um den Verkehrsverein für Graubünden besonders verdient gemacht haben, nämlich Kurdirektor *H. Valär* (Davos) und *Dr. Gustav Bener*. Ihnen ist es gelungen, die divergierenden Interessen der Verkehrsinteressenten unter einen Hut zu bringen. Lange Jahre bildete die Rhätische Bahn das finanzielle Rückgrat des Verkehrsvereins für Graubünden, während der Kanton sich an der Finanzierung der Verkehrswerbung nur sehr zurückhaltend beteiligte. Wir dürfen uns freuen, dass sich der Kanton im Interesse der Volkswirtschaft aufgeschwungen hat, nunmehr die erste Geige zu spielen.

Präsident *Dr. Darms* verdankte die Ausführungen von Dr. Branger und beglückwünschte ihn zu seinem 75. Geburtstag, den dieser Nestor des bündnerischen Verkehrswesens in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit am Vortag feiern konnte.

R. Ed. Bezzola zur Schaffung einer Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie

Das letzte Traktandum war der Schaffung einer *schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie* gewidmet. Als Referent hatte sich Herr *R. Ed. Bezzola* (Flims-Waldhaus), Präsident des Bündnerischen Hotelier-Vereins und Mitglied des Zentralvorstandes des SHV., zur Verfügung gestellt. Einleitend ging er davon aus, wie schwer es selbst gut fundierte Hotelunternehmungen haben, die ihren finanziellen Verpflichtungen selbst in den Krisen- und Kriegszeiten stets nachgekommen sind, Erneuerungsdarlehen zu erhalten. Die Erneuerung ist aber eine Schicksalsfrage und spielt für die Werbung eine entscheidende Rolle. Noch immer ist nämlich *der zufriedene Gast* die beste Werbung, und in dieser Beziehung besitzt die Schweiz eine alte Tradition, die sowohl von den grossen wie kleinen Häusern hochgehalten wird.

Nach dem Kriege wurde hinsichtlich der Erneuerung sehr viel getan. Dennoch besteht eine *Überalterung*, speziell was unsere Erstklasshotellerie anbetrifft. Bei den kleinern Häusern ist die *Überalterung* nicht das Hauptübel, denn dort kommt es vor allem darauf an, *wie* der Gast behandelt wird und aufgehoben ist. Die Hotelerneuerung stösst bei uns vor allem deshalb auf Schwierigkeiten, weil die Betriebe in den Bergen nur während eines Drittels oder eines Viertels des Jahres arbeiten. Unsere Berghotellerie hat viel *veraltetes Inventar*, das, wenn vielleicht auch noch gut erhalten, von den Gästen als unzeitgemäss empfunden wird. Man darf aber nicht dem Irrtum verfallen, das Veraltete mit dem guten Alten zu verwechseln. Die gute Tradition muss auch in der Leistung aufrechterhalten werden. Die Erneuerung allein nützt nichts, wenn nicht gleichzeitig die gute Familientradition erhalten bleibt. Nun braucht es aber für die Hotelerneuerung Geld, dessen Beschaffung durch die *Gründung der Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie* erleichtert werden soll. Herr Bezzola bezeichnete es als symptomatisch für die Wichtigkeit der Aktion, dass sich *Dr. h. c. O. Zipfel*, der frühere Delegierte des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung, mit spontaner Begeisterung dafür einsetzte, und erinnerte an die Ausführungen Direktor Zipfels an der letzten Delegiertenversammlung des SHV. in Lugano sowie an die dort von den Delegierten gefassten Beschlüsse. Herr Bezzola gab sodann der Überzeugung Ausdruck, dass es der Hotellerie gelingen werde, eine halbe Million Franken aufzubringen, und er appellierte an die Hoteliers, sich am Anteilscheinkapital der Bürgschaftsgenossenschaft zu beteiligen, um so das gute Beispiel für den Selbsthilfewillen zu geben. Mit der Hotelerneuerung aber ist es nicht getan, es muss die gute Leitung und Leistung hinzukommen; wir müssen durch gute Bedienung und gute Strassen die Gäste heranzuziehen versuchen.

Dr. Darms verdankte die mit starkem Beifall quittierten Ausführungen von Herrn Bezzola und gab der Hoffnung Ausdruck, es möchte der Aktion ein voller Erfolg beschieden sein.

Der Vorsteher des Zentralbureaus, Herr *Dr. R. C. Streiff*, richtete hierauf – gestützt auf ein Wort alt Bundesrats Dr. W. Stampfli, es sei eine nationale Pflicht der ganzen Schweiz, an der Verwirklichung der Hotelerneuerung mitzuhelfen – einen warmen Appell an die Hoteliers und alle Fremdenverkehrsinteressenten zur Unterstützung dieser auf dem Selbsthilfegedanken beruhenden Solidaritätsaktion.

Herr *Pinösch* (Scuol-Tarasp-Vulpera) begrüsste die Bestrebungen des SHV. ebenfalls und machte noch auf einige Punkte aufmerksam, die die Durchführung der Erneuerungsaktion erschweren könnten. So betonte er vor allem die *Notwendigkeit einer Entschuldung*, weil die Aufnahme neuer Gelder zu einer Erhöhung des Schuldenbergs führt und die Amortisationen für die Erneuerungskredite aus dem Betrieb herausgewirtschaftet werden müssen. Er verwies auf verschiedene Fälle, bei denen es Käufern gelungen ist, Betriebe zu einem lächerlichen Preis zu erwerben, während alte Besitzer sich vergeblich bemühen, einen Schuldnachlass zu erhalten, wenn sie erneuern wollen. Es ist noch heute in den wenigsten Fällen möglich, das investierte Kapital zu verzinsen. Wenn wir einen gesunden Hotelliernachwuchs wollen, so muss er auch eine Erfolgsmöglichkeit sehen, sonst wandert er ab ins Ausland oder ins Unterland, wo sich ihm andere und grössere Erfolgschancen bieten. Auch hohe Steuern bedeuten für ein Unternehmen das gleiche wie hohe Schulden.

*

Herr Regierungsrat *Dr. Tenchio* überbrachte die Grüsse und Wünsche des Kleinen Rates. Einen besondern Dank stattete er der Leitung des Verkehrsvereins, insbesondere Herrn Direktor *Juon* und seinen Mitarbeitern, ab.

Ständerat *Dr. G. Darms* stellte am Schluss der Tagung fest, dass der Fremdenverkehr *die* Industrie des Kantons Graubünden sei. Trotz den Fortschritten im Ausbau der Wasserkräfte ist die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs ungleich grösser. Wenn die Werke gebaut sind, sind sie kapital-, aber nicht mehr arbeitsintensiv. Der Fremdenverkehr aber bringt dem Kanton jährlich 90 Millionen ein, die durch alle Adern der bündnerischen Volkswirtschaft fliessen.

Assemblée générale de la Fédération routière suisse

La Fédération routière suisse (FRS.) a tenu récemment son assemblée générale sous la présidence de M. *J. Britschgi*, Directeur du Touring Club de Suisse, en présence d'une nombreuse assistance.

En ouvrant la séance, M. Britschgi rendit hommage à M. *G. Wenk*, ancien conseiller aux Etats, décédé ce printemps qui fut un ardent défenseur d'une politique routière suisse, active et coordonnée.

Les *opérations statutaires* furent promptement liquidées, rapports, comptes et budget étant adoptés sans discussion. M. Britschgi exprima sa profonde reconnaissance et celle de la Fédération routière suisse à M. *A. Raaflaub*, secrétaire général, et à ses dévoués collaborateurs et collaboratrices.

La présidence de la Fédération routière suisse change de titulaire tous les deux ans, et M. Britschgi arrivait au terme de son mandat. Il proposa pour le remplacer M. *Haeberlin*, directeur de l'Automobile Club de Suisse, qui fut élu par acclamation. En élection complémentaire, M. *H. Vauthier*, Bienne, fut appelé à siéger au comité de la Fédération.

M. *A. Raaflaub*, secrétaire général, présenta un rapport détaillé sur l'attitude des organes directeurs de la FRS. à propos des *mesures de secours en faveur de la HOVAG et des usines d'Ems*. Il releva la position de la FRS. au sujet des carburants nationaux pendant et après la guerre et montra l'évolution d'une situation qui était finalement devenue paradoxale. Les explications de M. Raaflaub recueillirent l'approbation de l'assemblée.

M. J. Britschgi fit ensuite un vaste exposé sur la *situation du réseau routier suisse* et sur son adaptation aux circonstances actuelles. Il insista sur l'état défectueux de la plupart de nos routes alpestres, ainsi que des routes de grande circulation.

La situation actuelle est due au fait que l'on n'a pas prévu avec exactitude le développement du parc suisse des véhicules à moteurs, puisque en 1942 on estimait que l'on arriverait *une fois* en Suisse à 200 000 automobiles, alors qu'il y en avait déjà près de 328 000 et 216 000 motocyclettes en 1955. La division des compétences entre la Confédération et les cantons est aussi une entrave au développement du réseau routier.

M. Britschgi exposa ensuite quel serait, à son point de vue, la manière dont il conviendrait d'établir et surtout de réaliser le plan d'aménagement et de financement du réseau routier suisse, avec les auto-routes indispensables à la Suisse, si nous voulons pas avoir un retard considérable par rapport aux autres pays d'Europe.

L'exposé de M. *Britschgi* fut longement applaudi et l'assemblée vota à l'unanimité la *résolution* suivante:

Mesures immédiates pour les constructions routières

Le développement incessant de la circulation routière oblige aussi notre pays, pour des raisons de sécurité et économiques, d'entreprendre sans retard l'aménagement des routes d'après un programme général et d'y consacrer les moyens disponibles de manière à obtenir l'efficacité la meilleure. Divers projets d'autoroutes sont prêts à être réalisés, mais leur exécution nécessite l'appui énergique de la Confédération.

Il appert des rapports officiels que pour les années 1955–1958, c'est-à-dire pendant le régime financier en vigueur, le Conseil fédéral a estimé à 150 millions de francs en moyenne par année le produit des droits de douane sur les carburants. Ces recettes ont toutefois déjà atteint plus de 163 millions en 1955. On peut donc s'attendre à des revenus encore plus importants au cours des années prochaines. Aussi lançons-nous une fois de plus un appel pressant au Parlement et au Conseil fédéral pour modifier l'arrêté fédéral du 17 décembre 1954 sur l'utilisation de la moitié des droits de douane sur les carburants revenant aux cantons, de 1955 à 1958, afin qu'une partie des recettes des droits sur l'essence puisse être affectée à la construction immédiate d'autoroutes déterminées. Il serait ainsi possible, jusqu'à la fin de 1958, de consacrer à l'aménagement de ces artères des subsides fédéraux de l'ordre de 50 à 100 millions de francs. Cela permettrait la

Mit der Marke
GERVAIS
PASTEURISIERTER FRISCHKÄSE
gewinnt der Händler grösseres
Ansehen bei seinen Kunden!
G 212

réalisation de projets urgents sans désavantager l'aménagement du reste du réseau routier.

L'assemblée décida enfin de prendre en considération une proposition du *Touring-Club ouvrier de Suisse* demandant que dans le plan d'aménagement routier que l'on n'oublie pas la construction, parallèlement aux routes de grande circulation, de chemins pour cyclistes.

Enfin, l'assemblée vota encore la *résolution* suivante au sujet de

la loi sur la circulation routière.

Le Conseil national discute en ce moment un projet de nouvelle loi sur la circulation routière pour laquelle la FRS. a remis au Département fédéral de justice et police un avant-projet il y a près de sept ans. Cette loi doit remplacer la loi fédérale de 1932 (LA.) actuellement en vigueur. Conformément à ce que nous avions nous-mêmes proposé, diverses innovations sont destinées à accroître la sécurité, améliorer la discipline et la protection de tous les usagers de la route. Cela implique notamment des règles de circulation plus sévères et, pour les propriétaires de véhicules, de nouvelles obligations qui entraîneront probablement une majoration importante des primes d'assurances. Ceci exige déjà beaucoup de compréhension de la part de tous les détenteurs d'automobiles et de motocycles. Si, croyant assainir la circulation, l'on devait recourir par surcroît à la mesure impropre d'une limitation schématique de la vitesse à l'intérieur des localités au moyen d'une disposition légale impérative, la FRS. craint que les associations de la circulation routière ne puissent plus soutenir ce projet de loi. La grande majorité des détenteurs serait opposée à cette mesure qui ne permettrait pas mieux que les dispositions actuelles de remettre à l'ordre les conducteurs indisciplinés. Une limitation schématique de la vitesse ne tient pas suffisamment compte des conditions sans cesse changeantes du trafic et son application rouvrirait la porte aux nombreuses tracasseries connues il y a 25 ans et qui ne purent être supprimées que péniblement.

L'Union fribourgoise du tourisme a siègé au Lac-Noir

Tenant compte du slogan mis en vogue cette année par l'Office national suisse du tourisme, «La Suisse, pays des beaux lacs», l'Union fribourgeoise du tourisme (VFT.) avait décidé de tenir son assemblée générale dans le cadre idyllique du Lac-Noir qui est un des joyaux de la couronne du tourisme fribourgeois.

De nombreux délégués, membres et invités se réunirent donc récemment à l'*Hôtel Gypsera,* sous la présidence de M. *Xavier Remy,* président, qui put saluer de nombreuses personnalités, parmi lesquelles nous mentionnerons très spécialement M. *Pierre Glasson,* conseiller d'Etat, et le *Dr Krapf,* directeur adjoint de la Fédération suisse du tourisme, qui était venu entretenir l'assemblée des problèmes du tourisme social, ainsi que MM. *A. Notz* et *R. Morel,* président et secrétaire de la Société des hôteliers du canton de Fribourg.

Le président de l'UFT. dit d'abord tout le plaisir que cette association avait de siéger au Lac Noir, dans cette région que cette développement, grâce à l'initiative d'habitants de la région conscients des possibilités de cette station, et surtout aux familles *Illi* et *Nussbaumer,* dont les établissements font honneur à l'hôtellerie fribourgeoise.

M. Remy rappela que l'Union fribourgeoise du tourisme est heureuse de tous les efforts déployés dans chaque localité pour promouvoir le tourisme. Il rappela les nouveaux projets de télésiège en voie de réalisation au Lac-Noir, l'éventualité d'un centre touristique et de vacances dans la commune d'*Enney* près de Gruyère et les essais individuels de rénovation et d'adaptation d'hôtels.

Le trafic touristique est en plein développement et le nombre des arrivées et nuitées est en augmentation puisqu'ils a passé respectivement de 54 992 en 1954 à 57 692 en 1955 et de 125 502 en 1954 à 132 835 en 1955.

Du rapport de gestion, rédigé par M. *A. Repond,* secrétaire de l'UFT. – rapport qui témoigne de la grande acitivité de cette association régionale du tourisme –, nous relèverons spécialement le chapitre qui a trait à l'hôtellerie du canton. Il donne une idée très complète des possibilités de l'hôtellerie fribourgeoise, de sa situation et des questions qui la préoccupent.

Hôtellerie fribourgeoise

«Tourisme et hôtellerie sont si intimement liés et qu'il est inutile de promouvoir le tourisme, si l'on ne possède pas les locaux d'hébergement nécessaires et appropriés à la réception des hôtes. Or, quelle est la situation du canton de Fribourg dans ce domaine? Nous possédons 90 hôtels ou auberges ayant plus de 5 lits qui sont répartis dans 33 localités et qui contiennent 1643 lits, dont 1147 chambres avec eau courante, soit le minimum de confort que le touriste exige actuellement. Si nous répartissons ces lits entre les villes ou stations du canton, nous obtenons le tableau suivant:

	Etablissements	Lits dans ch. avec eau cour.	1955 Arrivées	1955 Nuitées
Fribourg	19	336	29 572	59 129
Bulle	6	119	7 887	11 039
Gruyères	2	18	1 098	4 842
Charmey	3	10	1 128	3 076
Châtel-St-Denis Les Paccots	8	99	2 886	7 880
Romont	5	49	410	520
Estavayer-le-Lac	4	40	764	1 595
Morat	6	145	9 012	16 390
Lac-Noir	3	75	1 274	4 752
Total de ces stations	56	891	54 031	109 223
Total du canton	90	1 147	62 120	154 267

En examinant ce tableau, il nous est permis de tirer certaines conclusions, parfois contradictoires, mais qui expliquent, en partie, les difficultés auxquelles se heurtent l'hôtellerie et le tourisme fribourgeois et la tâche ardue qui leur échoit.

Notre faible capacité hôtelière conditionne le succès de notre propagande, elle paralyse nos efforts en vue d'insérer notre région dans le marché touristique. L'aménagement intérieur, le confort des établissements est encore lamentables dans certains endroits. Il dessert aussi bien notre propagande que les sacrifices que certains hôteliers – et nous les mettons au tableau d'honneur – ont consenti pour la rénovation de leur exploitation.

Si nous nous réjouissons des améliorations apportées dans les établissements, nous devons cependant regretter que l'aménagement onéreux de grandes salles, qui ne sont souvent utilisées que quelquefois durant l'année, précède la rénovation des chambres à coucher, des installations sanitaires et de séjour à disposition des hôtes sédentaires. Cet *accroissement du département restauration* au préjudice de celui de l'hébergement accentue encore les défauts de notre équipement hôtelier, axé de plus en plus sur un tourisme de passage, plus aléatoire que celui de séjour.

Une autre conséquence de notre faible capacité hôtelière totale ou individuelle se traduit par notre exclusion, pour ainsi dire complète, du circuit des grandes agences de voyages, des entreprises de transport par autocars. La ville de Fribourg, elle-même, qui était, de par sa situation centrale, un lieu apprécié de congrès, d'assemblées générales, etc. ne peut subvenir qu'incommodément, depuis la transformation de l'hôtel de Fribourg, au logement de plus de 120 personnes exigeant, dans leur majorité, des chambres à 1 lit, ou le confort d'une chambre avec bain.

L'hôtellerie opposera à notre argumentation que de nouveaux investissements ne se justifient qu'imparfaitement, attendu le degré insuffisant d'occupation des lits de la plupart de nos établissements hôteliers. Il est vrai que le problème posé par une meilleure répartition de la fréquentation doit encore être résolu, on y parviendra en accroissant la demande touristique par le développement du *tourisme social,* auquel il faudra adapter les prix d'avant et d'arrière saison. N'oublions point, enfin, qu'à part la question des prix, l'aménagement intérieur, le confort des établissements jouent un rôle déterminant dans la capacité de concurrence des hôtels et que, si ceux-ci ne se modernisent point, ils seront abandonnés par la clientèle qui leur était restée fidèle.»

Le rapport insiste en outre sur la nécessité pour les hôteliers fribourgeoise de collaborer à l'effort publicitaire de l'Union fribourgeoise du tourisme qui ne peut publier les prospectus et listes nécessaires sans l'appui financier des hôteliers. Les contributions demandées sont minimes et ne couvrent même pas les frais d'impression des publications.

En terminant, M. Repond rappelle une nouvelle fois l'importance de la gastronomie et l'intérêt que l'hôtelier, le restaurateur et l'aubergiste ont à soigner un secteur auquel la clientèle indigène et étrangère attache un grand prix.

L'Union fribourgeoise du tourisme s'occupe également de *tourisme pédestre* et le réseau de chemins routiers balisés dans le canton s'accroît d'une manière réjouissante.

Nous n'insisterons pas sur l'énorme effort de *propagande* fait par l'UFT. qui emploie tous les moyens à sa disposition pour faire connaître les stations fribourgeoises de tourisme en Suisse et à l'étranger.

Le président remercia encore vivement M. *Repond,* secrétaire, et l'office fribourgeois du tourisme pour leur activité et leur dévouement.

Une causerie du *Dr Krapf* sur le *tourisme social* sur les résultats du premier congrès international qui vient de se dérouler à Berne captiva l'auditoire en montrant les possibilités nouvelles qui existaient dans le domaine du tourisme, possibilités dont le canton de Fribourg serait en mesure de profiter.

Un Conseiller d'Etat dynamique et prévoyant

Bien que ces deux qualitatifs ne puissent toujours être accolées l'un à l'autre, il ne semble pas déplacé de les assembler pour parler de M. *Pierre Glasson,* conseiller d'Etat, qui apporta à l'assemblée le salut du gouvernement

†

A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur

Arthur Moser

propriétaire de l'Hôtel de Blonay s.Vevey

décédé le 26 juin après une brève maladie, dans sa 57e année.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central
Le président central:
Dr Franz Seiler

Es pressiert wieder einmal! Alles sollte schon auf dem Tisch stehen, bevor es bestellt ist. Ein Glück nur, dass dem Risotto nichts passieren kann. Riso avorio kann nie verkochen oder pappig werden. Nach vielen Stunden ist er noch so körnig wie ein guter Reis sein muss. Zudem ist er schmackhafter und ausgiebiger als gewöhnlicher Reis. Eine günstige und von allen Gästen geschätzte «Garniture» par excellence!

Riso avorio

bleibt körnig

Bezugsquellennachweis: Getreideflocken AG., Lenzburg

Revue - Inserate haben Erfolg!

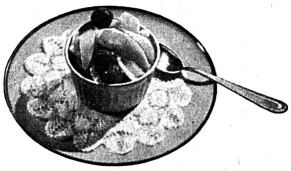
Für die gepflegte Küche die praktische, feine

Portions-Forelle

für Blau-Service

lebend oder küchenfertig, ca. 150/250 g, prompt und zuverlässig durch

Forellenzucht Brunnen Elsener & Rickenbach Telephon (043) 9 16 80



Ein erfrischendes Dessert: *Crème Caramel* DAWA

in Coupen oder Diplomatenkapseln serviert, garniert mit Beeren oder frischem Fruchtsalat. **Ein wirklicher Genuss, dazu sehr vorteilhaft.** Verlangen Sie mit Ihrer Bestellung Crème Caramel DAWA, Packungen zu 50 und 100 Beutel, das Spezialrezept.

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 5 50 21

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL
Gerbergasse 14
061 22 09 85

ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67

Je cherche pour jeune homme de 16 ans **place comme**

apprenti-sommelier

Ecrire sous chiffre N 58097 X à Publicitas Genève.

A. SUTER + Co.
LUZERN
VOLLAUTOMATISCHE KEGELBAHNEN

Erstklassiger

Bar-Pianist

infolge Kontraktverlegung vom 12. **Juli bis Ende Aug. frei.** Beste Referenzen. Tel. (091) 23 6 12.

Erholungsengagement bei kleiner Gage **suchen**

Stehgeiger (Sax)
Klavierspieler

ca. 3 Wochen. Tel. (051) 32 24 82.

Lingère

sucht per sofort Stelle evtl. **Mithilfe** als Zimmermädchen. Offerten unter Chiffre L M 2810 an die Hotel-Revue, Basel 2.

VALENTINI
bringt die ideale Tischfriteuse

Modell «Saison»
3,5 kW-Heizung, 5,7 l Inhalt
Zeitschalter und Thermostat,
Heizung herausnehmbar
vorbildl. Oelklärung
Fr. 495.– (per Mt. Fr. 46.–)

Kleineres Tischmodell (auch mit Zeitschalter) Fr. 398.–

Generalvertretung: **H. Bertschi, Zürich 7/53,** Sillerwies 14, Telefon (051) 34 80 20

Gutschein zum unverbindlichen **Gratisgebrauch** einer **Vorführungs-Friteuse** während 14 Tagen. (Sofort einsenden)

Name:..... **Adresse:**..... H

NEU
VIM
bringt Glanz und hygienische Sauberkeit in Ihr Haus!

Das neue VIM mit dem milden, hochaktiven Spezialschaum löst jeden Schmutz doppelt schnell und mühelos. Es putzt und poliert in einem, ohne «Striche» zu hinterlassen. Ein herrlich frischer Duft bleibt zurück.

Kaufen Sie VIM im Kessel zu 10 oder 15 kg!

Profitieren Sie! Die speziell für Sie geschaffene Grosspackung ist vorteilhafter... und auf Wunsch erhalten Sie dazu gratis einige Streudosen zum Nachfüllen!

Ein Sunlight-Produkt

fribourgeois. Il tint s'assistance sous le charme de son éloquence en évoquant l'intérêt réel qu'il porte à l'hôtellerie et au tourisme, puisque cet intérêt ne se manifeste pas seulement par de belles paroles, mais par une *connaissance approfondie de la situation et par une volonté inébranlable d'agir pour promouvoir le tourisme en terre fribourgeoise.* Il veut que son canton profite, comme il le devrait, des beautés naturelles et de l'équipement dont il dispose déjà, mais qui doit être complété.

M. Glasson, tout en se déclarant disposé à soutenir toutes les initiatives raisonnables rappela le cas de la commune *d'Enney* qui s'était montrée prête à vendre près de 80 000 m² de terrain pour la création d'un centre touristique et la construction de maisons de vacances.

C'est avec enthousiasme que ce projet avait été adopté par une commune essentiellement rurale où l'on n'a pas craint de se lancer dans l'exécution d'un projet dont le coût aurait été de l'ordre de 5 millions de francs, ce qui dépasse largement les moyens d'une petite commune.

C'est pourquoi, M. Glasson estime qu'il faut éviter les aventures et faire un *plan d'ensemble* pour que Fribourg puisse attirer davantage de touristes. Le gouvernement peut aider à faciliter le tourisme automobile en améliorant le réseau routier, ce qu'il fait activement.

Mais il faudra *rénover les hôtels,* construire des établissements répondant aux besoins nouveaux et il faudrait pour cela créer une société établissant un code *d'urgence,* examinant si les projets présentés répondent véritablement à l'évolution du tourisme, et surtout *fournissant des capitaux bon marché à ceux qui ont la volonté de rénover leur entreprise ou d'œuvrer utilement pour le tourisme.* M. Glasson rappela à ce sujet la création de la *coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière* qui est appelée à rendre de précieux services.

Le président, M. *Xavier Rémy,* remercia M. Glasson de son appui et surtout de sa volonté d'obtenir une décision du Conseil d'Etat en la matière. Il semble qu'une nouvelle ère s'ouvre pour le tourisme fribourgeois.

Cette belle assemblée prit fin par une collation extrêmement bien service à l'*Hôtel Gypsera,* après que les assistants aient eu le loisir d'utiliser le télésiège pour admirer la région ou de visiter les autres établissements du bord du lac.

Der Verkehrsverein Zürich 1955

Soeben ist der 70. Jahresbericht des Verkehrsvereins Zürich erschienen. Der Umschlag ist ein Vierfarben-Sonderdruck eines für den Verkehrsverein entworfenen Stadtbildes von *Trudy Egender.*

An der Spitze des Berichtes steht die Feststellung, dass im letzten Jahr die Zahl der angekommenen Gäste von 642 191 (des Jahres 1954) auf 684 576 oder um 7 % gestiegen ist, die Zahl der *Übernachtungen* von 1,626 Millionen auf 1,711 Millionen oder um 5 %. Dieses bemerkenswerte touristische Faktum wird mit den entsprechenden schweizerischen und ausländischen Zahlen verglichen und von verschiedenen Seiten beleuchtet. Mit Genugtuung wird registriert, dass Zürich sich im Tourismus immer mehr als Begriff durchsetzt: «Wo immer Reisen geplant werden, stellt sich unfehlbar ‚die Frage Zürich', mit der sich jeder auseinandersetzen muss . . . »

Ein eigenes Kapitel wird der vom VVZ. hochgeschätzten Monographie von *Dr. Käthe Biske* gewidmet: «Zürcher Fremdenverkehr 1934–1954». Namentlich die Berechnungen der Autorin über die *wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs* für Zürich werden eingehend besprochen und im Lichte der neuesten Zahlen beleuchtet: Die Gäste Zürichs lassen jedes Jahr ca. 160 Millionen Schweizer Franken in Zürich zurück.

Weitere Kapitel des Berichtes betreffen die durchschnittliche Aufenthaltsdauer, die Bedeutung der Vergnügungsmöglichkeiten und der Gastfreundlichkeit der ganzen Bevölkerung (jeder Zürcher ein Fremdenführer!), die durchschnittliche Aufenthaltsdauer (stabil 2,5 Tage, genau dem schweizerischen Mittel entsprechend), die durchschnittliche Bettenbesetzung (67,8 %), neue Möglichkeiten der Zwischensaison und die Gefahren der Konkurrenz neu aufkommender Touristenländer.

Den Hauptteil des Jahresberichtes bildet naturgemäss die ausführliche Übersicht über die *Tätigkeit des VVZ.* im abgelaufenen Geschäftsjahr: ein Ausschnitt, der eindrücklich zeigt, wie vielgestaltig und weitausgreifend die Wirksamkeit der Verkehrsdirektion ist, wie überraschend und eigentlich erschreckend schmal aber anderseits ihre finanzielle Operationsbasis.

Auch der propagandistischen Seite der *Junifestwochen* ist ein Kapitel gewidmet. Es schliesst mit der Bemerkung: «Man könnte sich wundern, dass der Zürcher die Festspiele, die wir in der ganzen Welt so hoch anpreisen, zu Hause mit solcher Schärfe kritisiert. Man ist eben anspruchsvoll gegen das, was man liebt. Und der Zürcher liebt seine Kunstinstitute und seine Junifestwochen.»

Fünfundzwanzig Bilder illustrieren vorteilhaft die wichtigsten touristischen Zürcher Ereignisse des Berichtsjahres. Für die Gestaltung zeichnet der Graphiker *Hans Kasser.*

VERANSTALTUNGEN

700 Jahre Stadt Sursee «Das grosse Fest»

vz. Wenn Städte jubilieren, kann man meist mit schönen Feiern rechnen. Ganz sicher aber dann, wenn ein altes Landstädtchen wie Sursee feiert, denn das versteht sich auf rechte Feste. So wird auch der kommende Jubiläumssonntag, *der 8. Juli,* für ganz Sursee zu einem Freudentag. Schon der Vortag wird die Festlichkeiten eröffnen, doch ein Höhepunkt wird der grosse Festumzug am Sonntagnachmittag sein. Jahrhunderte werden vorbeidefilieren, und weil die Surseer immer wieder neue Ideen haben, wird der Umzug nicht einfach so sein wie überall. Der Abend wird das Städtchen am lieblichen Sempachersee in einem frohen Feste finden.

Tell-Freilichtspiele Interlaken

Die schönen Erfolge der letzten Jahre haben die Interlakner ermuntert, auch dieses Jahr die Spiele wieder durchzuführen. Da die Abendaufführungen mehr und mehr Anklang finden, hat der Tellspielverein die Beleuchtungsanlage verstärkt und modernisiert. Regie führt wieder der bewährte Wilfried Scheitlin. Die Aufführungen finden je Sonntagnachmittag 13.45 Uhr vom 15. Juli bis 9. September und an den Donnerstagabend 19.45 Uhr vom 19. Juli bis 16. August statt. *ehe*

Salon Culinaire in Interlaken

Die Quinzaine Gastronomique, an der jeweils die Interlakner Hoteliers während der ersten Hälfte des Septembers erfolgreich mit Leckerbissen für den Feinschmecker aufwarten, ist bereits zur Tradition geworden. Dieses Jahr wird in ihrem Rahmen wieder nach dreijährigem Unterbruch als Kulminationspunkt der berühmte Salon Culinaire abgehalten, auf den sich die bestrenommierten Köche Interlakens schon heute vorbereiten. Zeitpunkt ist der 8. September, Schauplatz der Casino-Kursaal. *ehe*

Die Ausstellung «Giovanni Segantini» (1858–1899) vom 8. Juli bis 30. September 1956 in St. Gallen

Der Kunstverein St. Gallen unternahm es, das Werk Giovanni Segantinis aus der ganzen Welt zusammenzusuchen, um es über die Sommermonate im Kunstmuseum auszustellen. Aus Amerika, Australien, Belgien, Deutschland, England, Holland und Österreich sind einzelne Werke in St. Gallen eingetroffen. Vor allem konnten noch nie in solchem Ausmasse Werke aus italienischem und schweizerischem öffentlichem und privatem Besitz vereinigt werden. Eine ganz erhebliche Anzahl der schönsten Werke Segantinis befand sich bereits in St. Gallen, vor allem in der einzigartigen Sammlung Otto Fischbacher. Diese Sammlung gab den Anlass, die St.-Galler Segantini-Ausstellung durchzuführen. Sie brachte auch die Verpflichtung, nichts unversucht zu lassen, um die bedeutendsten Werke des Meisters so vollständig als möglich zu vereinigen.

Die St.-Galler Segantini-Ausstellung wird aus allen Epochen im Schaffen des Künstlers wesentliche Werke enthalten und damit die Möglichkeit zu neuer Auseinandersetzung mit seinem Werk bieten. *V. V.*

Ruder-Regatta 1956

Das ideale Naturstadion des Rotsees bei Luzern ist auch diesen Sommer wieder Schauplatz bedeutender internationaler und nationaler Ruderwettkämpfe. Am 15. Juli 1956 wird hier eine Internationale Ruder-Regatta und am 29. Juli die Schweizerische Meisterschafts-Regatta ausgetragen.

Réclame parasitaire

Encore une nouvelle maison de propagande et de pannonceaux!

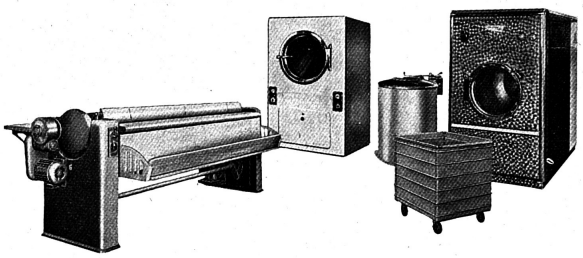
Elle s'appelle *Euro-Tourist-Organisation* et est domiciliée à *Meilen,* Zurich. La forme juridique sous laquelle cette organisation a été constituée, n'est pas révélée dans la formule de contrat qu'elle soumet aux hôteliers. D'après celui-ci, l'Euro-Tourist-Organisation fait de la propagande et recrute des clients au moyen d'annonces dans la partie allemande de l'Europe. A côté de la garantie donnée pour des services parfaits! l'hôtelier reçoit un superbe panonceau dont la location coûte 105 francs. La maison demande en outre des prospectus pour son service de renseignements et pour sa propagande. La contribution d'affiliation se monte à 350 fr. par an (vous avez bien lu trois centcinquante francs!), y compris les 105 fr. ci-dessus mentionnés pour la location du panonceau. Cette location doit être payée immédiatement et le solde de la participation 10 jours après la parution de la première annonce Euro-Tourist. Un contrat signé se reconduit tacitement d'année en année, à moins d'avoir été dénoncé trois mois avant l'échéance de l'année conventionelle. Une commission de 10 % est en plus demandée sur les factures des clients, et encore sur les prix comprenant les taxes de service.

Or, nos membres savent que d'après notre règlement des prix, le *maximum de la commission qui peut être payée sur les prix forfaitaires et de 8 %.* Un hôtelier qui accepterait les conditions de l'Euro-Tourisme commettrait une infraction à notre règlement des prix et appliquerait un taux qui n'est pas conforme à ceux prévus dans les conventions passées entre l'Association internationale de l'hôtellerie et les Fédérations d'agences de voyages. Les agences de voyages qui font également de la propagande et recrutent des clients, sont rénumérées pour leur activité par la commission qu'elles touchent. Elles pourraient à juste titre s'estimer dupées si l'on commençait à payer des contributions fixes à des entreprises du genre de celle ci-dessus mentionnée, et en leur accordant encore une commission plus élevée que celle qui revient aux agences de voyages proprement dites.

Nous devons répéter pour la x-ième fois: Nos organes directeurs se sont toujours *opposés à l'extention du système des pannonceaux ; ils estiment inadmissible et dangereux de souscrire des conditions prévoyant le paiement davance de prestations qui ne peuvent être officiellement contrôlées.* De même, des clauses telles que le *rénouvellement automatique du contrat,* s'il n'est pas dénoncé, où qui fixent un *autre for judiciaire que le propre domicile de l'hôtelier contractant, ne peuvent en aucun cas être acceptées.* Or l'Euro-Touriste-Organisation mentionne précisément Zurich comme for judiciaire dans sa formule de contrat.

Une fois de plus, nous devons rappeler que nos membres et les organes dirigeants de la SSH. considèrent que de telles maisons de propagande doivent être classées dans la catégorie des *maisons de propagande parasitaires.*

WÄSCHEREI-MASCHINEN A.G. ZÜRICH



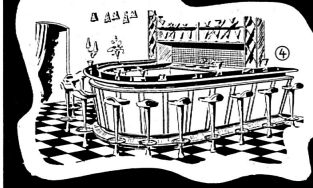
WASCHMASCHINEN
ZENTRIFUGEN
TROCKNER
MANGEN

POENSGEN WÄSCHEREI-MASCHINEN FÜR KLEIN- UND GROSSBETRIEBE SIND GÜNSTIGER UND ARBEITEN WIRTSCHAFTLICHER

TEL. (051) 35 21 55

rationeller durch Wamag

MÖBELFABRIK Gschwend AG Steffisburg



zeigt: für Ihre Bar: Attraktive, individuelle Gestaltungsvorschläge

Jetzt in der Ausstellung von Mustermodellen Leonhardstraße 10, Zürich Tel. 34 94 99

Verlangen Sie Offerte oder den Besuch unseres Innenarchitekten.

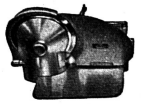
Schlüsselbirnen

mit sep. Anhänge-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend numeriert. Anfragen und bemusterte Offerten verlangen.
E. Schwägler, Zürich
Gummiwaren – Seefeldstr. 4

SPEZIAL-ANGEBOT

Günstige Restposten von ausgesprochenen Restaurationsstühlen in solider Ausführung à Fr. 29.— (abzüglich Hotelrabatt).

Deckbetten (Halbflaum) 120 × 160 cm à Fr. 40.—
Deckbetten (Halbflaum) 135 × 175 cm à Fr. 44.—
Deckbetten (Vollflaum) 120 × 160 cm à Fr. 78.—
Deckbetten (Vollflaum) 135 × 175 cm à Fr. 85.80
Kissen (Federn) 60 × 60 cm à Fr. 10.—
Pfulmen (Federn) 60 × 90 cm à Fr. 15.—
Möbelhaus AG., Visp (VS).



TEKO
Elektrische Aufschnittmaschine
Ganz rostfrei, robust und formschön. Geringster Platzbedarf (20 × 40 cm)
Konkurrenzloser Preis!
Prospekte u. Vorführung durch:
Theo Kneubühler & Co.
Luzern, Obergrundstrasse 36

Lerne Englisch in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W 1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

16jähriger JÜNGLING

sucht während der Sommerferien vom 15. Juli bis 8. September Stelle in Hotel, bevorzugt als

PORTIER

möglichst Westschweiz. Offerten sind zu richten an Edi Hegeli, Obergrundstr. 103, Luzern.

Junge Absolventin der Hotel-Fachschule sucht Stelle als

Sekretär-Gehilfin

in angesehenem Hotel. Anfragen unter Chiffre S G 2751 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, tüchtige

Hotelsekretärin

sucht Stelle

für 1. oder 15. August a.c., in grösseren Betrieb Zentralschweiz oder Zürich bevorzugt. Gefl. Offerten unter Chiffre S E 2766 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sprachenkundiger, internat. erfahrener, tüchtiger

BARMAN

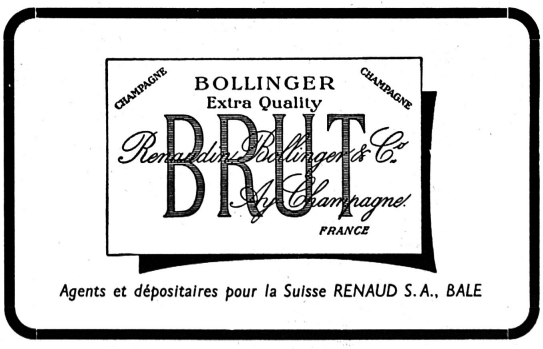
sucht Stelle. In- oder Ausland. Referenzen stehen zu Diensten. Offerten an Jos. Schmidli, Bahnpostlagernd, Zürich 1.

Bar-Pianist

mit vielseitigem internat. Repertoire und besten Hotelreferenzen, frei für Sommersaison. Gage Fr. 7.– pro Spielstunde plus Pension. Thièle, Lausanne, Valentin 28 A, Tel. (021) 22 56 14.

Apprenez l'anglais en Angleterre!

6 semaines d'études intensives à Cliftonville, Kent. Début des cours: 23 septembre et 8 novembre. Prix dès £ 48.–, y compris leçons, livres d'études et pension complète dans hôtel confortable. Pour brochures, arrangements de voyage et de devises, s'adresser à Hotel-Plan, Zurich, Limmatplatz 4/6 ou Talacker 30.



Agents et dépositaires pour la Suisse RENAUD S. A., BALE

Service-Wagen

für alle Zwecke.
Verlangen Sie Offerte und unverbindlichen Vertreterbesuch.

WESBO AG., Zürich 34
Telephon (031) 32 38 12

NEU!

LUCUL-Crème-Suppen

Spargel – Steinpilz – Tomaten – Huhn

Wieder eine Spitzenleistung!

Gratismuster durch: Ein Versuch lohnt sich!

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach
Telephon (051) 46 72 94
Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würze

A propos des fraises valaisannes

Prix d'achat au producteur et prix de vente au consommateur

Malgré la faible récolte de 1956 (3–3,5 millions de kilos, contre 5,8 en 1955), les producteurs valaisans ont décidé de ne demander que Fr. 1.35 du kilo. L'Union valaisanne pour la vente des fruits et légumes, estimant que les fortes fluctuations de prix d'une année à l'autre ne pouvaient à la longue que nuire au producteur, a eu grand peine à faire prévaloir cette décision, car de nombreux acheteurs proposaient des prix plus élevés. Sur cette base, le Service fédéral du contrôle des prix a fixé le barême suivant:

Prix au producteur	Fr. 1.35
Prix à l'expéditeur	
fraises de plaine	Fr. 1.45
fraises de montagne	Fr. 1.50
Prix de détail dans les centres proches du Valais (Lausanne, Genève, Neuchâtel, etc.)	Fr. 2.20–2.25
Prix de détail dans les centres éloignés (St-Gall, Tessin, etc.)	Fr. 2.30–2.40

Le Service fédéral du Contrôle des prix nous certifie qu'il suit de près le marché valaisan, et que, du côté de la production, les prix sont respectés partout. D'ailleurs, ceux qui ne s'y conformeraient pas s'exposent à de lourdes amendes.

Or on nous apprend que, dans une grande ville de Suisse romande, un distributeur élève subitement ses prix de 70 ct. par kilo. Et le public, mal informé, sera tenté de croire que ce sont les Valaisans qui ne tiennent pas les prix. Il faut qu'il sache qu'il n'en est rien, et qu'à moins d'une nouvelle décision du Service fédéral du contrôle des prix, toute hausse ne peut venir que d'intermédiaires ne respectant pas les prescriptions de cet organisme. *J. D.*

KLEINE CHRONIK

Arbeitsjubiläum

pl. Diesen Sommer kann Herr *Chasper Ans Grass* auf eine vierzigjährige Tätigkeit im Palace Hotel von St. Moritz zurückblicken. Im Jahre 1916 kam er erstmals als junger Chasseur ins Palace Hotel, um dann mit den Jahren zum ersten Concierge zu avancieren. Er erfreut sich grosser Beliebtheit sowohl bei der Gästeschaft als auch bei seinen Arbeitgebern, der Familie Badrutt, und seinen Mitangestellten. In den Zwischensaisons wohnt Herr Grass in Strada im Unterengadin, von wo aus er während vier Jahren das verantwortungsvolle Amt eines Landammanns des Kreises Ramosch ausübte. Seit zehn Jahren ist er zudem stellvertretendes Mitglied des Bündner Grossen Rates. Chasper Ans Grass ist ein bekannter rätoromanischer Schriftsteller, und in dieser Eigenschaft steht er seinen Engadiner Mitbürgern besonders nahe. Zahlreiche Gedichte, einige Novellen und ein Theaterstück legen Zeugnis ab von der engen Verbundenheit mit seinem Heimattal. Mögen unserem Freund Chasper Ans noch viele Jahre fruchtbarer Arbeit und poetischen Schaffens beschieden sein. Zu seinem Arbeitsjubiläum unsere herzliche Gratulation!

Ehrung eines Schweizer Küchenchefs in den Vereinigten Staaten

Seit einigen Jahren wird von einem amerikanischen Ausschuss jährlich der *erfolgreichste Küchenchef* auserkoren, welcher am meisten für das Wohl des Kochberufes geleistet hat.

Im Rahmen eines Gala-Diners und in Anwesenheit der Spitzen der amerikanischen Hotellerie und Gastronomie wurde diese grosse Ehre vor einigen Tagen unserem Landsmann *Hermann G. Rusch* erwiesen. Dabei wurde ihm der von Herrn Paul A. Spitler, Präsident der De Bragga and Spitler AG. in New York gestiftete, sehr begehrte Silberpokal überreicht.

Hermann G. Rusch ist im Jahre 1907 in Appenzell geboren und machte in führenden Häusern Europas eine glänzende Karriere. 1939 wurde er als Küchenchef des Schweizer Pavillons an die Weltausstellung in New York berufen. Dann folgten Jahre eines typisch amerikanischen Aufstieges, und heute bekleidet er einen der gesuchtesten Küchenchefposten der Vereinigten Staaten.

Seit Jahren ist Hermann G. Rusch Präsident der exklusiven Société Culinaire Philanthropique de New York.

Als Delegierter der HOSPES in USA. gelang es ihm, aus diesem Land erstmals eine Kochbrigade an eine internationale Kochkunstausstellung zu entsenden, und das ausserordentlich gute Resultat, welches diese Equipe in Bern erreichte, ist zum grossen Teil sein Verdienst.

Die Ehrung von Hermann G. Rusch gereicht zum Lob der schweizerischen Kücheschaft in aller Welt. *W. Wymann*

Erhöhung der Eisenbahntarife in Italien

Der italienische Ministerrat hat am Dienstag die neuen Eisenbahntarife für den Personenverkehr nach Abschaffung der dritten Klasse festgesetzt. Für die nunmehrige *erste Klasse* gelten die Tarife der bisherigen zweiten Klasse mit einem *Aufschlag von 16%*. Der neue Tarif ist wesentlich niedriger als der bisherige Fahrpreis erster Klasse. Für die *zweite Klasse* gilt von nun an der Tarif der abgeschafften dritten Klasse mit einem *Aufschlag von 9%*. Die neuen Tarife treten am 1. Juli in Kraft.

Pour une suppression des passeports

Cette question du conseiller national Schmid Philippe, du 20 mars 1956, posée au Conseil fédéral:

Dans diverses organisations internationales, la Suisse appuie les efforts tendant à resserrer les relations entre les pays. Un moyen de resserrer ces relations est de faciliter le passage des frontières. Plusieurs Etats ayant décidé de supprimer les formalités de passeport, il serait bon que notre pays cherche à en faire autant. Tous les voyageurs, en particulier les hommes d'affaires et les personnes qui se rendent en vacances y trouveraient un grand avantage. Le Conseil fédéral est-il disposé à entamer des négociations dans ce sens?

Voici ce que le gouvernement a répondu:

En vertu d'accords conclus en 1950 déjà avec la France, la Belgique et le Luxembourg, la Suisse a supprimé l'obligation du passeport pour le franchissement de la frontière par les ressortissants de ces Etats. Les ressortissants de chacun des Etats contractants peuvent se rendre librement dans l'autre Etat en vue de séjours temporaires sur présentation d'un passeport national même périmé depuis moins de cinq ans, ou de la carte d'identité officielle. Des pourparlers auront lieu prochainement avec la République fédérale d'Allemagne en vue de conclure un accord semblable avec ce pays. Les autorités suisses sont en outre disposées à examiner si l'obligation du passeport peut être supprimée avec d'autres Etats encore, notamment avec des pays voisins.

Revision des Kursaalartikels der Bundesverfassung

Motion

Ständerat Fauquez und Nationalrat Kämpfen reichten in der Juni-Session der Eidg. Räte folgende Motion ein:

Der Bundesrat wird eingeladen, der Bundesversammlung Bericht und Antrag zu unterbreiten zur Anpassung des 1928 auf zwei Franken festgesetzten Höchsteinsatzes bei dem in den schweizerischen Kursälen üblichen Unterhaltungsspiel (Art. 35 Abs. 3 BV.) an den heutigen Geldwert, um dadurch zusätzliche Mittel zur Förderung des Fremdenverkehrs und für die Hilfeleistung an Opfer von Elementarschäden zu schaffen.

*

Revision de l'article sur les jeux de la Constitution fédérale

Au cours de la session de juin, MM. *Maurice Kämpfen*, conseiller national, et *Frédéric Fauquez*, conseiller aux Etats, ont déposé la motion suivante aux Chambres fédérales:

Le Conseil fédéral est invité à faire rapport et à présenter une proposition à l'Assemblée fédérale pour réadapter à la valeur actuelle de la monnaie la mise maxima fixée à deux francs en 1928 pour les jeux d'agrément en usage dans les Kursaals suisses (CF. art. 35, 3e al.), afin d'obtenir davantage de moyens pour le développement du tourisme et pour les actions de secours en faveur des victimes des dévastatations naturelles.

Buisman's Kaffee-Zusatz

steigert das Aroma
senkt die Unkosten

Verlangen Sie unverbindlich Muster und Preisliste durch die Kaffee-Spezial-Firma Kolanda AG., Postfach Basel 10, Tel. (061) 23 18 36/37

MIX- und BAR-Lehrkurs
Internationale Mixing-School
(Mixkurse), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, deutsch, französisch und italienisch. – Referenzen aus dem In- und Ausland. L. Spinelli, Beckenhofstrasse 10, Zürich 6, Tel. 26 87 68.

Zu verkaufen
krankheitshalber gutgehender
Landgasthof
im Kt. Aargau (einziger im Dorf), mit Saal, Gartenwirtschaft, grossem Parkplatz, vollautomatischer Kegelbahn, Garage und ca. 50 Aren Umschwung. Umsatz über Fr. 100000.–. Liegt an der Hauptlinie Basel–Brugg–Luzern. Offerten unter Chiffre L G 2795 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
Günstige Gelegenheit, im Kanton Graubünden
Gasthof-Restaurant
10 Betten, Zimmer zum Teil mit fliessendem Wasser Gepflegtes Haus, mit nachgewiesen gutem Geschäftsgang. Für tüchtige Fachleute gesicherte Existenz. Offerten unter Chiffre G R 2819 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND
Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien am Meer
in der hotelmässig ausgestatteten, bestens empfohlenen
STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL
Cliftonville/Margate, Kent
Neue Kurse beginnen: 22.9.56, 5.1.57 und 30.3.57 à pauschal £ 78. 12 Wochen. Ausf. Prospekte durch Generalsekr., Niederhofenrain 29, Zürich 8, Tel. (051) 24 75 74.

Wäsche schonen mit KOLB'S
Seifenflocken „Weisse Taube"
J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH

A vendre
Pour raison de santé et d'âge
BEL HOTEL
construction 1er ordre. 100–120 lits, grande salle à manger, restaurant, veranda, hall fumoir, salle de billard/ping-pong, salle de danse, bibliothèque, salon. Chambre confortable, eau courante, bon matériel d'exploitation. Grand parc et 60000 m² de terrain, garages. Occasion unique à enlever au plutôt. Conviendrait tout spécialement pour sanat., maison de repos, colonies vacances, pour sociétés ou personne capable disposant de capitaux. Offres sous chiffre B H 2722 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Zwei-Saison-Hotel
modernisiert, mit Terrassen-Restaurant, gute Frequenz, Betten ca. 60, in bekanntem Fremdenkurort in Graubünden
zu verkaufen
Anzahlung ca. Fr. 150000.–. Für dieses und weitere Objekte schriftliche oder mündliche Anfragen an
HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH
P. Hartmann - Seidengasse 20
Zürich 1 - Tel. (051) 23 63 64

Sofort zu verkaufen
ausbaufähiger
Tea-room
mit interkontinentaler Kundschaft und Park für 45–50 Wagen. Schönster Platz zwischen Bern und Basel. Erstklassige Kapitalanlage. Nur kapitalkräftige Interessenten möchten schreiben unter Chiffre B 23263 U an Publicitas, Biel.

Zu verkaufen
an erstklassiger Lage, Hauptverkehrsstrasse, wegen Aufgabe des Wirteberufes (krankheitshalber) modernst eingerichteter, neuer
Gasthof
Kaufpreis Fr. 710000.–, Anzahlung Fr. 150000.– Hypotheken geregelt. Nachweisbarer Umsatz Fr. 290000.–. Das Geschäft wird nur an tüchtige, finanzkräftige Wirtsleute verkauft. Im Kaufpreis ist das gesamte, neue Mobiliar inbegriffen. Raschentschlossene Käufer erhalten Auskunft unter Chiffre E G 2811 von der Hotel-Revue, Basel 2.

Suisse, 28 ans (en Angleterre)
cherche place
pour se perfectionner à la
réception
tenue du journal
etc. Libre du 15 octobre à fin mars 1957. Offres sous chiffre F N 2750 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Directeur d'hôtel-restaurateur
très qualifié cherche
direction
d'hôtel ou grand restaurant à partir de l'automne. Offres sous chiffre H Q 2762 à Hôtel-Revue à Bâle 2.

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT
WAADTLÄNDER WEIN
OPV

Rasch und gut lernen Sie
ENGLISCH
im Institut The Gables in Margate am Meer, 2 Stunden von London. Ganztägiger Unterricht in Konversation und Korrespondenz für maximal 8 Studierende. Familienanschluss. la französische Küche. Eintritt jederzeit. – Preise für Unterricht und Pension: 12 Wochen 70 £, 8 Wochen 48 £, 4 Wochen 25 £. The Gables, Ramsgate Road, Margate, England. Verlangen Sie Auskunft, Prospekt, Referenzen.

Alle Blumen
für Hotels und Restaurants zu Spezialpreisen.
Sendungen ab Fr. 15.– Porto und Verpackung frei
Blumen-Kummer, Baden
Weite Gasse 7
Tel. (056) 6 62 88

Kristall und Glas

wunderbar klar
mit dem entfettenden Reinigungspulver
SAP
Auch Ihr Personal schätzt SAP arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr!
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Kundendienst.

Köchin
erfahren, tüchtig, gewissenhaft, zuverlässig, verträglicher Charakter
sucht Engagement in St. Gallen
halb- oder ganztags
Angebote bitte unter Chiffre K N 2816 an die Hotel-Revue, Basel 2.

* Dujardin Imperial ist ein wundervoller Weinbrand
Bitte fordern Sie unsere Preisliste an
IMPORTEUR: MINAG GETRÄNKE AG · ZÜRICH

Hotel-Journale
(Recettenbücher)
für Pensions- und Passantenhäuser stets am Lager
Extra-Anfertigung in kürzester Frist
U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik - Buchdruckerei

An günstiger Lage im Toggenburg zu verkaufen
Kurhaus
mit 30 Betten, zum Teil neu renoviert, mit 8 Jucharten Land. Gute Existenz. Offerten unter Chiffre W 66496 G an Publicitas St. Gallen.

MITGLIEDER!
Berücksichtigt bei Euern Einkäufen stets die Inserenten der Hotel-Revue

Zu verkaufen
Waschmaschine «Lavator»
Trommel Ø 800 mm, L 1100 mm. Elektr. Taschenheizung, 22 kW. Direkter, elektr. Antrieb. Laugebassin und Deckel verzinkt. Stromart: 3 × 380 V, 50. Gut erhalten. Im Betrieb zu besichtigen. Zufolge Anschaffung einer Vollautomatischen. Auskunft erteilt Chiffre H 40279 Lz, Publicitas Luzern.

HOTEL
mit Tea-Room und Restaurant
zu verkaufen
auf Herbst resp. Frühling in bekanntem Kurort des Berner Oberlandes. Gut eingerichtetes Haus. Umsatz und Rendite nachweisbar. Geeignet für Konditor-Küchenchef. Offerten unter Chiffre B O 2753 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 27

Offene Stellen — Emplois vacants

Anfangssaaltochter zu baldigem Eintritt für Sommersaison gesucht. Offerten erbeten an Hotel Honegg, **Bürgenstock**, Tel. (041) 846175. (1349)

Gesucht nach Montreal, Kanada, **Entremetiers, Rotisseurs, Patissiers.** Nur Schweizer mit guter Erfahrung mögen sich bewerben. Ideale Arbeitsbedingungen. Gutbezahlte Jahresstelle. Erstklassiger Hotelbetrieb. Offerten unter Chiffre 1314

Gesucht in kleines Spezialitätenrestaurant der Ostschweiz, Eintritt auf 1. September, jüngerer **Spezialitätenkoch (Chef)** in Kleinbrigade sowie einen **Commis de cuisine.** Gutbezahlte Jahresstellen. Offerten unter Hauptpostfach 11, Hauptpost **St. Gallen** (1351)

Gesucht: Sekretär(in), sprachenkundig und fachtüchtig, zu baldigem Eintritt. Ferner **Saaltochter** oder **Kellner.** Ausführliche Offerten erbeten an Postfach 65, **Engelberg.** (1348)

Saaltochter, eventuell Anfängerin, per sofort oder nach Übereinkunft gesucht. Offerten an Hotel Bel-Air Eden, **Grindelwald.** (1350)

Zimmermädchen für sofort in Jahresstelle gesucht. Offerten an Hotel Excelsior, **Montreux.** (1347)

Achtung! Beilage des Briefportos (lose aufgeklebt) zur Weiterbeförderung der Offerten gefl. nicht unterlassen!

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst **„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)** *zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.*

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

6006 Portier-Kondukteur, Saaltochter, Hausmädchen-Tournante für Lingerie, Buffet- und Zimmerdienst, Hausbursche-Hilfsportier, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Luzern.
6015 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Restaurant, Zug.
6019 Küchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Nordwestschweiz.
6020 Serviertöchter, Buffettochter, Commis de cuisine, sofort, Bahnhofbuffet, Kanton Bern.
6025 Commis de cuisine, sofort, kleineres Hotel, Ostschweiz.
6027 Commis de cuisine, eventuell Garde-manger, Mitte Juli, Hotel 60 Betten, Solothurn.
6030 Kellner, Serviertochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
6037 Nachtportier, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
6041 Commis de rang oder Demi-chef, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
6049 Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.
6055 Portier, Hausmädchen, Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.
6059 Zimmermädchen, Buffettochter, sofort, kleineres Hotel, Basel.
6061 Commis de cuisine, Chef de garde, Saucier, sofort, Restaurant, Basel.
6073 Hausbursche-Portier, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
6094 Junger Kellner, Hausmädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
6096 Wäscherin, evtl. Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zugersee.
6097 Lingère, Buffettochter, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Nähe Luzern.
6105 Serviertochter, Saaltochter, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Tessin.
6107 Commis-Patissier, 15. Juli, Erstklasshotel, Zürich.
6110 Sekretär, 15. Juli, Commis de rang, Kaffeeköchin, II. Buffetdame, Schenkbursche, Officebursche, nach Übereinkunft, Hotel 170 Betten, Zürich.
6126 Saalpraktikantin oder Saaltochter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
6154 Commis de cuisine (Entremetier), Zimmermädchen-Tournante, 15. Juli oder nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Zürich.
6158 Officebursche, sofort, Buffettochter, 15. Juli, Hotel-Restaurant, Bielersee.
6164 Serviertochter, sofort, Hotel-Restaurant, Berner Jura.
6167 Commis de cuisine, Hilfszimmermädchen, Bureaupraktikantin oder -praktikant, Küchen-Officebursche, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunersee.
6171 Küchenchef, Buffettochter, sofort, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
6174 Commis de rang, 15. Juli, Erstklasshotel, Basel.
6175 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Luzern.
6185 Commis de cuisine oder Köchin, Saal-Restauranttochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.

Sommersaison

5988 Saaltochter, Sommer, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.
5989 Pâtissier, Ende Juli/Anfang August, Erstklasshotel, Lugano.
5990 Oberkellner, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Kanton Graubünden.
5991 Hallentochter eventuell Hallenkellner mit Barkenntnissen, sprachenkundig, Hilfseconomatgouvernante, Commis de cuisine, Oberkellner, Zimmermädchen, sprachenkundig, Officemädchen eventuell -bursche, Lingère, sofort, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
5996 Commis de cuisine, Zimmermädchen, Saaltochter oder Saalkellner, Sekretär(in), deutsch sprechend, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
6010 Küchenchef, sofort, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.
6011 Patissier, sofort, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.
6018 Kellner, sofort, Hotel 75 Betten, Kanton Graubünden.
6023 Demi-chef, Commis de rang, 15. Juli, Erstklasshotel, Lugano.
6028 Saaltöchter, Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
6032 Saaltöchter, nach Übereinkunft, grösseres Hotel, Ascona.
6033 Küchenbursche, sofort, Hotel 110 Betten, Kanton Wallis.
6034 Commis de cuisine oder Hilfsköchin, Küchenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Thunersee.
6036 Saucier, sofort, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
6039 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
6042 Ecconomatgouvernante, Commis de rang, sofort, Hotel 130 Betten, Engadin.
6044 Bureaupraktikantin, auch für Mithilfe am Buffet, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Uri.
6045 Commis de cuisine, Gouvernante, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.
6048 Koch eventuell Aushilfe, sofort, Hotel 75 Betten, Kanton Graubünden.
6051 Kellner, 2 Commis de cuisine, Saaltöchter, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
6058 Restauranttochter, sprachenkundig, Küchenchef, sofort, kleineres Hotel, Badeort, Kanton Aargau.
6064 Koch, sofort, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
6065 Wäscher (eventuell Anfänger), sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
6070 Conducteur-Portier, Etagenportier, Saaltöchter oder Kellner, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
6074 Serviertochter, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Interlaken.

Wir bitten, das Briefporto für die Weiterleitung der Offerten beizulegen

6076 Alleinkoch, sofort, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
6077 Hilfsköchin, Zimmermädchen-Mithilfe im Service, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Grindelwald.
6080 Saaltochter, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
6081 Alleinkoch, Hilfsköchin, Portier-Kondukteur, 1–2 Zimmermädchen, sprachenkundig, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
6085 Officebursche oder -mädchen, Serviertochter, sofort, Hotel 110 Betten, Graubünden.

Stellengesuche — Demandes de places

Bureau und Reception

Anfangssekretärin, junge, Deutsche, versiert in Steno und Buchhaltung, sehr gute Französischkenntnisse, sucht Stelle nach Basel. Offerten an Jeanne Gmehlin, Freudenbergstrasse 105, **Zürich 7/44.** (680)

Salle und Restaurant

Bar- und Restauranttochter, fach- und sprachenkundig, selbständig, sucht Saisonstelle in gutem Passantenbetrieb. Offerten erbeten unter Chiffre 687

6091 Kaffeeköchin, evtl. Anfängerin, sofort, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
6092 Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Kanton Graubünden.
6093 Portier oder Nachtportier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
6099 Saucier, sofort, Hotel 100 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
6100 Commis de rang, sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken.
6102 Commis de cuisine oder Kochpraktikantin, Küchenchef, Lingeriemädchen, sofort, Hotel 75 Betten, Berner Oberland.
6108 Kellner oder Serviertochter, Barmaid oder Barman, sprachenkundig, sofort, kleineres Hotel, Kanton Graubünden.
6117 Küchenchef, 1. August, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.
6118 Officegouvernante, Kaffeeköchin, Buffettochter, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Kanton Graubünden.
6121 Saaltochter oder Saalpraktikantin, Saucier oder Patissier, Entremetier, sofort, Hotel 90 Betten, Kanton Graubünden.
6124 Lingeriemädchen, auch Anfängerin, evtl. Wäscherin, Casserolier oder Hausbursche, sofort, Hotel 90 Betten, Thunersee.
6131 Koch, sofort, Hotel 110 Betten, Engadin.
6132 Saaltochter, evtl. -praktikantin, Anfangsgouvernante, als Stütze der Directrice, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
6134 Commis de rang, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Uri.
6135 Chef de rang, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Thunersee.
6138 Barmaid, sofort, Hotel 80 Betten, Interlaken.
6139 Hausbursche, Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Berner Oberland.
6150 Koch oder Köchin, sofort, kleineres Hotel, Lugano.
6151 Nachtportier, sofort, Hotel 100 Betten, Luzern.
6152 2 Haus-Küchenmädchen, sofort, Hotel 35 Betten, Vierwaldstättersee.
6156 Hausbursche-Portier, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Grindelwald.
6160 Saucier, Barkellner, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 80 Betten, Kanton Tessin.
6163 Junge Buffetdame, Sommer, Erstklasshotel, Kanton, Graubünden.
6165 Chefrotisseur, Gärtner, sofort, Erstklasshotel, Interlaken.
6173 Sekretär evtl. Praktikant oder Sekretärin, sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken.
6176 Koch oder Köchin, sofort, Hotel 70 Betten, Luzern.
6177 Serviertochter, sofort, Hotel 35 Betten, Badeort, Kanton Aarg.
6178 Alleinkoch evtl. Commis, Küchenbursche, sofort, Restaurant, Nähe Vevey.
6181 Entremetier, Sommer, mittelgrosses Hotel, Kanton Wallis.
6182 Hausmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Glarus.
6183 Chef de partie oder Alleinkoch, Chef de rang, sofort, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
6187 Serviertochter evtl. Anfängerin, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.

Lehrstellen

6077 Kellnerlehrling, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Grindelwald.

Aushilfen

6050 Aushilfszimmermädchen für 3–4 Wochen, sofort, Hotel 30 Betten, Badeort, Kanton Aargau.

Ausland – Etranger

Spanien

Gesucht von Erstklasshotel in Barcelona: Privatsekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch, wenn möglich mit französischer Muttersprache. Eintritt sofort. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lebenslauf unter Nr. 27/S/6188 an das Hotel-Bureau, Basel 2 (Fr. 3.– in Briefmarken beilegen.)

Chef de rang, Suisse, 28 ans, 5 langues, cherche place comme chef de rang ou sommelier, dancing, 15 juillet ou plus tard. Suisse romande préférée. Offres sous Chiffre 686

Cuisine und Office

Küchenchef, 34 Jahre alt, initiativ, an exaktes, flottes Arbeiten gewöhnt, mit umfassenden Fähigkeiten und besten Referenzen sucht Engagement. Stellenantritt nach Übereinkunft. Zuschriften unter Chiffre 688

Divers

Vertrauensperson, sprachenkundig, im Hotelfach erfahren und zuverlässig sucht passenden Posten als **Economatgouvernante,** evtl. **Buffetdame.** Eintritt sofort, auch aushilfsweise. Offerten unter Chiffre 685

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8399 Sommelière, fille de salle, femme de chambre, de suite hôtel-restaurant, Jura.
8406 Femme de chambre, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Vaud.
8407 Commis de cuisine, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, Lausanne.
8410 1re fille de salle, place à l'année, de suite, hôtel-restaurant, Fribourg.
8411 Portier d'étages, de suite ou à convenir, hôtel 180 lits, lac Léman.
8412 Une secrétaire expérimentée, de suite, saison d'été, hôtel 100 lits, Alpes vaudoises.
8417 Casserolier, de suite, hôtel 90 lits, lac Léman.
8423 Sommelière, une secrétaire de langue maternelle française, saison d'été, de suite, hôtel 50 lits, lac Léman.
8426 Femme de chambre, portier, de suite, saison d'été, hôte 50 lits, Alpes valaisannes.
8428 Sommelière ou sommelier, Suisses, de suite, place à l'année, restaurant, Lausanne.
8429 Une secrétaire débutante, place à l'année, de suite, hôtel moyen, Vaud.
8438 Chef de rang, demi-chef, de suite, saison d'été, hôtel 110 lits, Alpes valaisannes.
8440 Femme de chambre, apprenti de salle, de suite, hôtel 130 lits, lac Léman.
8441 Chasseur, de suite, saison d'été, hôtel 80 lits, Tessin.
8444 Commis de rang, apprenti de salle, fille de cuisine, places à l'année, de suite, hôtel-restaurant, Valais.
8446 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Valais.
8447 Garçon de cuisine, femme de chambre-tournante, de suite, saison d'été, jura vaudois.
8452 Portier de nuit, de nationalité Suisse, connaissant les langues, de suite ou à convenir, place à l'année, hôtel 100 lits, Genève.
8464 Gardemanger, saucier, de suite, saison d'été, grand hôtel, Alpes valaisannes.
8466 Un secrétaire de langue maternelle française, correspondance allemande et anglaise, comptable, de suite, place à l'année, grand restaurant, Vaud.
8475 Femme de chambre, casserolier, de suite, saison d'été, hôtel 120 lits, Vaud.
8483 Sommelière, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
8486 Tournante, de suite, hôtel 40 lits, lac Léman.
8492 Sommelier, de suite, saison d'été, hôtel 100 lits, lac Léman.
8493 Commis de rang, de suite, saison d'été, hôtel 90 lits, lac Léman.
8495 Fille de salle, de suite, hôtel 70 lits, Valais.
8498 Une cuisinière, de suite, hôtel-pension, saison d'été, Vaud.
8499 Commis de cuisine, garçon de salle, fille de lingerie, de suite, hôtel-restaurant, Genève.
8506 Fille de salle, tournante, garçon de maison, évent. couple, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
8509 Une secrétaire, évent. débutante, de langue maternelle française, de suite ou à convenir, hôtel 50 lits, Genève.
8512 Commis de rang, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, Lausanne.
8516 Fille de salle, femme de chambre, de suite, saison d'été, hôtel 50 lits, Alpes vaudoises.
8522 Garçon de cuisine, de suite, saison d'été, hôtel 40 lits, Alpes valaisannes.
8528 Gouvernante d'économat, chef de rang, de suite, saison d'été, hôtel 80 lits, Vaud.
8531 Fille de buffet, aide de buffet, garçon ou fille de restaurant, de suite, places à l'année, hôtel-restaurant, Lausanne.
8540 Entremetier, de suite, saison d'été, grand hôtel, Alpes valaisannes.
8541 Fille de salle, femme de chambre, de suite, hôtel 100 lits, Jura.
8547 Commis de rang, fille d'office-caféterie, chasseur (3 langues), de suite, saison d'été, hôtel 80 lits, Vaud.

Gesucht per sofort
Barmaid
Offerten an Hotel Krebs, **Interlaken.**

Hotel Belvédère, Interlaken
sucht per sofort
Sekretär evtl. **Praktikant**
Offerten gefl. erbeten.

Gesucht in Jahresstelle:
Zimmermädchen-Tournante
Commis de cuisine
Eintritt 15. Juli oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Bellerive au Lac, **Zürich.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige
Hotel-Sekretärin
mit französischen und englischen Sprachenkenntnissen.
Hotel Metropole, **Bern,** Tel. (031) 25021.

Gesucht
per sofort sprachenkundiger
SEKRETÄR-AIDE RÉCEPTION
Jahresstelle. Zimmer auswärts. Offerten mit Referenzen, Photo und Zeugniskopien an Hotel Eicher, **Zürich,** Claridenstrasse 30.

Hotel Euler, Basel
sucht für sofort
Commis de rang
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an die Direktion.

Gesucht
ins Oberengadin in lange Sommer- und Wintersaison
Küchenchef
mit Fähigkeiten als Restaurateur. Eintritt auf den 1. August. Offerten erbeten unter Chiffre K U 2769 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de 100 lits
demande de suite
filles de salle
ou sommeliers
femme de chambre
portier-conducteur
secrétaire-aide de réception
Faire offres avec références au Grand Hôtel Lac Joux, **Le Pont.**

Grosser Landgasthof
im Kanton Solothurn, sucht per sofort in kleine Brigade absolut tüchtigen, fachkundigen
Küchenchef
Hoher Lohn. Geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre G L 2808 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Kaffeeköchin
(Buffet) per sofort
II. Buffetdame
nach Übereinkunft
Offerten unter Chiffre K B 2773 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort in Jahresstellen:
Commis de rang
Demi-Chef
Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Central, **Zürich.**

Gesucht in erstklassiges Stadthotel:
Commis de cuisine
Aide de cuisine oder Tournant
Saalpraktikantin
oder angehende
Saaltochter
Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Krone, **Solothurn.**

Alexandra Grand Hôtel, Lausanne
engage de suite ou pour date à convenir:
Commis de rang
Cuisinier(ère) à café
Offres détaillées à la Direction.

Gesucht
in Jahresstelle auf 1. August tüchtige, sprachenkundige
Hotelsekretärin
Handschriftliche Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Neues Schloss, **Zürich.**

Gesucht per sofort:
Lingère
Commis de cuisine
Commis de salle
Saaltochter
Officemädchen
Schriftliche Offerten an Hotel Fürigen, **Fürigen,** (Nidw.)

Wir suchen
zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle:
tüchtigen
Sekretär
für Küchen- und Warenkontrolle
II. Oberkellner für Restaurant
Hallenchasseur
Kaffeeköchin
Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften sind zu richten an die Direktion Carlton-Elite-Hotel, **Zürich.**

Hôtel Suisse, Fribourg
cherche de suite:
1ère fille de salle
portier de nuit
portier d'étage
garçon d'office
garçon de maison
Casserolier
Faire offres avec certificats et prétentions à la direction.

On cherche
pour entrée immédiate
gouvernante d'économat
qualifiée. Faire offres écrite avec photo et prétentions de salaire à la Direction Grand Hôtel, **Lavey-les-Bains.**

Gesucht
per sofort

Kellner
Serviertochter

Verdienst garantiert. Offerten sind zu richten an Hotel Royal, **Basel.**

Gesucht
für Sommersaison

Office-Gouvernante
Saaltochter oder **Saalkellner**
Etagengouvernante

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Grand-Hotel Schweizerhof, **Lenzerheide.**

Hôtel
de tout premier rang, Suisse romande,
cherche pour date à convenir

chef de cuisine

Faire offres avec curriculum vitae et prétentions de salaire sous chiffre D H 2789 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Hôtel Caspar Badrutt, St. Moritz
(saison été et hiver) cherche pour entrée de suite

chef de rang
demi-chef
commis de rang

Faire offres à la Direction, Tél. (082) 34012.

Gesucht

Buffettochter
Lingère

Guter Lohn. Geregelte Arbeitszeit.
Offerten an Hotel Speer, **Rapperswil.**

Gesucht nach Genf
per sofort in Jahresstelle

Chasseur-Telephonist

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre C T 2807 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Hotel-Restaurant nach Luzern tüchtiger

Alleinchef
Anfangsköchin oder Koch
Serviertochter
Hausmädchen

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre N L 2776 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft:

Office-Gouvernante
Kaffeeköchin
Buffettochter

Off. mit Zeugniskopien an Hotel Seehof, **Arosa.**

Internationales Restaurant
Flughafen Basel-Mülhausen
Postfach Basel 12

sucht

Sekretärin - Stütze d. Patrons

Deutsch, Französisch und Englisch. Erfahrung im Umgang mit Gästen. Verständnis für Zahlen und deren Auswertung. Bewerberinnen, die sich in der Lage fühlen, in einem etwas komplizierten Betrieb aktiv mitarbeiten zu können, sind gebeten, eine entsprechende Bewerbung einzureichen. Zimmer in Basel. Autofahrerin bevorzugt. Eintritt nach Übereinkunft. Fortschrittliche Entlöhnung.

Gesucht
zu baldigem Eintritt in Jahresstellen sowie teilweise zur Aushilfe

Commis-Patissier
Commis de cuisine
Restaurationstöchter
für Buffet 1. Klasse
Buffetdamen und -töchter
Telephonistin
mit Kenntnis der deutschen, französischen und englischen Sprache
Keller- und Schenkbursche
Burschen und Mädchen
für Haus, Office und Küche

Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften, Lohnanspruch und Angabe des möglichen Eintritts an Bahnhof-Buffet SBB, Basel.

Gesucht per sofort, tüchtiger, sauberer

Commis de cuisine

für feine Restaurationsküche mit Stossbetrieb, abwechslungsreiche Speisekarte, gutes Salär. Offerten mit den üblichen Angaben sind zu richten an: Historisches Wirtshaus zu St. Jakob, St. Jakobstrasse 377, Basel.

Hotel in Zürich
mit «à-la-carte»-Restaurants **sucht** auf 1. August 1956 tüchtigen, bestausgewiesenen

Küchenchef (Jahresstelle)
2 Buffettöchter

Wir zahlen Maximallöhne. Offerten sind erbeten unter Chiffre HR 2793 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort

Nachtportier

Gute Entlöhnung. Sehr angenehmer Dienst. Eilofferten unter Chiffre P. R. 2768 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

1-2 Kellner oder **Serviertöchter**
Hilfszimmermädchen
Küchenmädchen
Sekretär(in) auch **Praktikant**(in)
per 1. August
Angestellten-Zimmermädchen (Fixum)
per 1. September, evtl. früher
Caissier (ère)

Jahresstellen. Offerten an **Touring Hotel,** Ochsengasse 2, **Basel.**

Gesucht
in Jahresstelle nach Basel, auf 15. September oder 1. Oktober 1956

Nachtportier

sprachenkundig. Geregelte Arbeitszeit. Guter Verdienst.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre N. A. 2745 an die Hotel-Revue, Basel 2.

AROSA
Hotel Furka, Tel. (081) 3 17 31
sucht für baldmöglichst tüchtigen

Alleinkoch oder **-köchin**

Guter Lohn, bei Zufriedenheit lange Winterstelle.

Gesucht
werden in Jahresstelle mit Eintritt nach Übereinkunft oder auf Frühjahr 1957 (Februar/März), bei sehr guter Entlöhnung sowie Anteil an einer Pensionskasse:

Chef de cuisine
mit kleiner Brigade
(Saucier, Entremetier, Gardemanger, Patissier, Chef de Garde sowie Commis de cuisine)

Bewerber, welche über entsprechende Kenntnisse verfügen und für einen erstklassigen, gepflegten Restaurationsbetrieb Gewähr bieten können, richten ihre Offerte unter Chiffre E. U. 2393 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
von gutfrequentiertem Stadtrestaurant für sofort oder nach Übereinkunft

Küchenchef
Gardemanger
Commis de garde
Saucier
Commis de cuisine

Gutbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Ch. Kaiser, Restaurant Steinenklösterli, **Basel.**

Gesucht
für Eintritt Mitte August tüchtiger

Küchenchef

Offerten erbeten an Alkoholfreies Restaurant Randenburg, **Schaffhausen**

Gesucht
guter

Commis de cuisine

in Saison- oder Jahresstelle. Offerten mit Lohnanspruch an Restaurant Seefels, **Biel.**

Gesucht
per 1. August in Jahresstelle erfahrene, sprachenkundige

Sekretärin-Journalführerin
Eintritt nach Übereinkunft

Economat-Küchengouvernante
gewandt, erfahren

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo gefl. an Hotel Aarauerhof, **Aarau.**

Gesucht mit Eintritt September/Oktober

Sekretärin-Telephonistin

sprachenkundig, in Erstklasshotel Zürichs. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre Z H 2689 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
von Erstklasshotel, Eintritt baldmöglichst

Sekretär-Journalführer

Jahresstelle. Zimmer auswärts. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre Z H 2781 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Palma au Lac, Locarno
sucht noch zu baldigem Eintritt:

Saucier
Entremetier
Köche
Chef de rang
Commis de rang
Buffettochter

Offerten mit Photo und Angabe der Gehaltsansprüche an die Direktion.

Gesucht

fachtüchtiger
Küchenchef

mit Kenntnissen im à-la-carte-Service und in der Restauration. Persönlichkeiten mit Autorität, die in der Lage sind einer Brigade vorzustehen, wollen ihre Offerte unter Beilage des Lebenslaufes und Zeugniskopien senden an **Mövenpick AG., Dreikönigstrasse 21, Zürich 2.** – Gute Salarierung, Gewinnbeteiligung und Pensionsberechtigung zugesichert.

Stadtrestaurant sucht
für die Saison, evtl. auch in Jahresstelle, jüngeren

Metzger-Traiteur oder Gardemanger

mit guten Kenntnissen und Praxis in der Fleischbehandlung und im Tranchieren. Eintritt sofort möglich. Offerten mit Zeugnisausweisen an Restaurant Schwanen, **Luzern.**

Gesucht
in Jahresstelle zuverlässiges, an exaktes Arbeiten gewöhntes

Bureaufräulein

für Fakturawesen, statistische und Kontrollarbeiten. Eintritt nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Bahnhofbuffet **Olten.**

Gesucht per sofort

Saaltochter
Buffetlehrtochter

Hotel Schweizerhof, **Weggis.**

Gesucht in Jahresstelle
zu möglichst baldigem Eintritt 2 perfekte

Chefs de rang

Ältere Herren werden auch berücksichtigt, für erstklassiges Speiselokal in Zürich. Überdurchschnittlicher Verdienst und geregelte Arbeitszeiten werden zugesichert. Offerten unter Chiffre E Z 2800 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
tüchtiger
Alleinkoch
(Juli/August), gutbezahlte Stelle. Ebenfalls
Küchenmädchen, Hausbursche-Portier

Familie Friedli, Hotel Bären, **Sundlauenen bei Interlaken,** Telephon (036) 21135.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

2 Saaltöchter
Zimmermädchen
Sekretärin
auch für Réception
Concierge-Conducteur
sprachenkundig

Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre H P 2716 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ein Unfall kostet mehr als eine Unfallversicherung!

Winterthur Unfall

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

Gesucht für erstklassiges Restaurant

2 Commis de cuisine

Für Jahresstelle und 1 Monat. Eintritt 12.–15. August. Gutes Salär. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Rest. L'Or du Rhône, Genève.

On cherche

jeune couple hôtelier pour direction hôtel à l'année

Situation intéressante, stable et indépendante pour couple capable. Offres sous chiffre D H 2809 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht tüchtige, sprachenkundige

Etagen-Gouvernante

Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Zimmer auswärts. Offerten mit Referenzen, Photo und Zeugniskopien an Hotel Eicher, Claridenstr. 30, **Zürich.**

Erstklass-Hotel im Tessin

sucht zu baldigem Eintritt einen bestausgewiesenen, fachkundigen

Küchenchef

Saison bis 15. November, eventuell Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre E T 2724 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

I. Buffetdame
per 15. Juli

Gouvernante
per 15. Juli

Buffetlehrtochter
per 15. Juli

Serviertochter
per sofort

Küchenmädchen
per 15. Juli

Offerten an Hotel National, **Bern.**

Gesucht per sofort

Allein-Portier

mit Fahrbewilligung. Schriftliche Offerten an Schlosshotel **Wilderswil, Interlaken.**

Wir suchen nette, junge

Serviertochter

mit einigen Kenntnissen im Speiseservice (guter Verdienst), sowie jüngere

Buffettochter

könnte auch Anfängerin sein. Jahresstellen. Eintritt nach Übereinkunft. Fam. Schenk, Hotel Sädel, **Thun.**

Kennen Sie die

Weka-Gartenlampe

mit eingebautem Lautsprechersystem?
Die ideale Lösung für heimeliges Licht und diskret ruhige, klangreine Musikübertragung in Ihrem Garten- oder Terassenrestaurant
Wetterfeste Ausführung
Anschlussmöglichkeit an jede Radio- oder Verstärkeranlage.
Beste Referenzen

Verlangen Sie Prospekte oder Vorführung durch:

Walter Künzler, Münchwilen TG
Postfach Telephon (073) 6 07 02

Gesucht

in Jahresstelle tüchtige

Restaurationstöchter

Offerten an Bahnhofbuffet **Olten.**

Gesucht

per sofort in Hotel garni in Zürich solider

Nachtportier

Sprachenkenntnisse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Rämipostfach 110, **Zürich 24.**

Gesucht

für Sommersaison, Engadin, bis Ende September

Küchenchef-Alleinkoch
Commis de cuisine
Hilfsköchin
Zimmermädchen
Serviertöchter
für Saal und Dancing
Küchenmädchen

Offerten erbeten unter Chiffre KS 2684 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 15. Juli

Buffettochter

Per sofort:

Commis de cuisine
Officebursche

Offerten an M. Pierroz, Florastrasse 18, **Biel.**

Erstklasshotel im Graubünden

sucht für lange Wintersaison

Oberkellner
Chef de cuisine

evtl. mit Brigade

Nur bestausgewiesene Bewerber belieben Offerten einzureichen unter Chiffre O C 2806 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SPEISEWAGEN-DIENST

Wir suchen

für die Saison 1956 (1. Juli bis 31. Oktober)

KÖCHE

mit Berufspraxis als Alleinkoch, 25–45jährig, entremetskundig. Ausrichtung einer speziellen Saisonzulage. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion der Schweizerischen Speisewagen-Gesellschaft, Olten.

Herbst-

Kochkurse
Servierkurse

je 4. September bis 24. Oktober
25. Oktober bis 15. Dezember 1956

Gründliche Theorie und tägliche Praxis. Prospekt sofort auf Verlangen. Tel. (041) 2 55 51

Schweiz. Hotelfachschule Luzern
im Hotel „Montana"

Wir suchen

für unsern Grossbetrieb in Zürich

Gerant oder Gerantin

Offerten an Tecabar S.A., Lugano.

Gesucht

(eventuell in Jahresstelle) tüchtiger, fach- und sprachenkundiger

I. CHASSEUR

Eintritt im Juli. Offerten mit Zeugnisabschriften und Referenzangaben richte man an die Direktion Grand Hotel Suisse et Majestic, **Montreux.**

Le Grand Hôtel de l'Observatoire à St-Cergue/Vd.

demande

une caissière-barmaid

pour son «garden-golf», éventuellement Monsieur. Poste convenant pour personne en bonne santé, aimant travail indépendant. Entrée en service 15 juillet. Ecrire de suite avec copies de certificats et références.

Swiss Chalet Restaurant in Porto Rico, USA. sucht nach Übereinkunft

junge Köche zirka 25 Jahre alt

junge Commis de cuisine

die eine gute Lehre absolviert haben. Bewerber müssen in der Schweiz geboren sein und möglichst ihre Rekrutenschule absolviert haben. Ferner **für Kleinhotel nach Antigua (British West Indies)**

junger Küchenchef

wenn möglich etwas Englisch sprechend. Per sofort, ohne Immigrations-Formalitäten. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an Pierre Lohner, **Tramelan** (Berner Jura).

Gesucht

nur bestausgewiesener, gebildeter, junger

Küchenchef

(nur unverheiratet und nicht unter 30 Jahren)

in Hotel mit 40 Betten und etwas Restaurationsbetrieb. Gutgehendes neues Haus. Sommer- und Wintersaison. **Eventuell auch als Partner.** Offerten unter Chiffre C 40397 Lz. an Publicitas, **Luzern.**

Gesucht

in Jahres- oder Saisonstelle:

Restaurationstochter
Buffettochter

Offerten erbeten an Hotel Acker, **Wildhaus.**

Parkhotel, Weggis

sucht

Commis de rang
Saaltochter

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien an Parkhotel, **Weggis.**

Gesucht für sofort

Commis de cuisine

(Aide du chef) für Sommer- und Wintersaison.

Offerten an Hotel Olden, **Gstaad.**

HOTEL METROPOL, ST. GALLEN
sucht für 15. Juli:

junge, fachkundige

Buffettochter oder -dame

per 1. August:
fach- und sprachenkundige, gut präsentierende

Serviertochter

für unser à-la-carte-Restaurant sowie

Lingeriemädchen

per 1. September:

Koch junger, als Aide de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Dir. K. Delway, Hotel Metropol, **St. Gallen.**

Erfahrener

Restaurateur

mit tüchtiger Ehefrau sucht

Pacht evtl. Gerance

von Restaurant oder Hotel-Restaurant. Jahresbetrieb bevorzugt.

Zuschriften erbeten unter Chiffre P.G. 2779 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, tüchtige **Geschäftsfrau,** in sämtlichen Sparten des Hotelfaches gut versiert, **sucht selbständigen Posten als**

GERANTIN

Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre G N 2814 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Routinierte, sprachenkundige

BARMAID

sucht per September Jahresstelle in Dancing-Bar. Offerten unter Chiffre R B 2815 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, gut präsentierende Dame, in allen Sparten der Hotellerie versiert, Wirtefachschule mit Diplom, längere Praxis, **sucht**

interessante Vertrauensstelle oder Stelle als Chef de service

Nur Jahresstelle. Bevorzugt wird französische Schweiz. Sprachen: Deutsch, Französisch, Engl. Gehaltangebot unter Chiffre L 59117 X Publicitas, **Genf.**

PIANISTE DE BAR

cherche engagement en station, du 14 juillet au 2 septembre. Répertoire varié (piano, accordéon, chant). Excellentes références. Faire offres à Victor Mougin, Caille 40, **Neuchâtel,** tél. (038) 54537.

Voici le Boeing 707 au-dessus des nuages. Dans le fond, le Mont Rainier, 4365 mètres, à une centaine de kilomètres de Seattle, dans l'Etat de Washington, sur la côte du Pacifique.

Volant à 950 kilomètres à l'heure,

le Boeing 707, premier gros porteur commercial à réaction, a traversé le continent américain en quatre heures

Le *Boeing 707,* construit par la *Boeing Airplane Company* à Seattle, dans l'Etat de Washington,, sur la côte du Pacifique, est actuellement le seul gros porteur commercial à réaction qui ait pris l'air. Il est le résultat d'études que cette grande firme aéronautique a entrepris dès août 1952 et pour lesquelles elle n'a pas hésité à investir seize millions de dollars, soit plus de soixante-huit millions de francs suisses. Cet appareil a une longueur de 38,80 m une envergure de 40,60 m et un poids de 86 tonnes au décollage. Il est équipé de quatre réacteurs Pratt & Whitney JT3 développant une poussée unitaire de 4500 kilos.

Destiné à l'aviation civile, ce gros porteur à réaction a décollé, la première fois, le 14 mai 1954 de l'aérodrome de Renton, près de Seattle. Deux mois plus tard, avec un équipage de trois hommes, il accomplissait son premier grand vol d'esai, qui dura une heure et vingt-quatre minutes. A cette occasion, il « grimpa » jusqu'à 12 700 mètres d'altitude et atteignit la vitesse de 890 kilomètres à l'heure. Par la suite, il fit plusieurs autres «sorties» qui confirmèrent ses performances et lui permirent de les améliorer encore. Certain jour, il décolla, sans difficulté, d'une piste pour avions-taxis, qui ne mesurait pourtant que 1630 mètres.

Le 16 octobre dernier, ayant déjà à son actif plusieurs centaines d'heures de vol, il effectua sa première liaison à grande distance, révélant ainsi ce que sera l'aviation commerciale de demain. Parti de la base militaire de Larson, dans l'Etat de Washington, il survola Seattle, pour se poser, trois heures et cinquante-huit minutes plus tard, sur le terrain de la base militaire d'Andrews, à 9 kilomètres à l'est de Washington, la ville fédérale des Etats-Unis, qu'il avait également survolée, à basse altitude. Le *Boeing 707* venait de couvrir 3765 kilomètres, et de traverser presque le continent américain, à la vitesse sensationnelle de 952 kilomètres à l'heure. Trois heures plus tard, l'appareil décollait pour le vol de retour, qu'il devait accomplir en quatre heures et huit minutes, soit à la vitesse moyenne de 812 kilomètres à l'heure, en raison du vent qui soufflait de l'ouest.

Ce prototype a permis à la *Boeing Airplane Company* de mettre en chantier toute une famille d'avions à réaction, soit le *707–120 Stratoliner,* le *707–220 Stratoliner* et le *707–320 Intercontinental,* dont la capacité s'est accrue sans que pour autant soient modifiées les performances de base. Le *707–320 Intercontinental,* dont les premières livraisons auront lieu en 1959, mesure 44,55 mètres de longueur et 42,90 mètres d'envergure. Equipé de quatre puissants réacteurs, son poids, au décollage, est de 127 tonnes, avec une réserve d'essence suffisante pour un vol de 6400 kilomètres sans escale. Il pourra atteindre une vitesse de 880 à 970 kilomètres à l'heure et s'élever à une altitude de 9000 à 12 000 mètres, ce qui lui permettra de survoler les zones de mauvais temps. Selon des calculs, il reliera New York à Mexico-City en trois heures trois quarts, Chicago à Paris en sept heures, New York à Rome en sept heures et demie, New York à Rio de Janeiro en neuf heures et quart, San-Francisco à Tokyo en neuf heures et demie, Los-Angelès à Copenhague, par dessus le pôle, en dix heures trente-huit minutes. Il lui suffira de quarante heures, avec cinq brèves escales, afin de se ravitailler en carburant, pour accomplir le tour du monde.

L'aménagement de la version passagers du *Boeing 707 Intercontinental* offrira deux variantes: 122 sièges de luxe et de première classe, répartis en trois cabines, ou 146 sièges de classe touriste. Il s'agit donc d'un véritable paquebot aérien, qui laisse loin derrière lui toutes les performances accomplies jusqu'ici par les avions commerciaux à hélice, tant en ce qui concerne la rapidité et l'altitude que la capacité et le confort. De nombreux essais, effectués par la *Boeing Airplane Company,* avec différents types de tuyères, permettent de rendre maintenant l'avion à réaction beaucoup plus silencieux que les appareils actuels équipés de moteurs à piston. Plusieurs grandes compagnies de navigation aérienne des Etats-Unis, comme aussi *Air-France* et *Sabéna* (Société anonyme belge de navigation aérienne) ont passé commande d'un certain nombre d'unités de cette machine sensationnelle. *V.*

Le chapitre du Cirque de la Confrérie de la chaîne des rôtisseurs

Les Bâlois sont célèbres pour leur carnaval qui a pris rang parmi les manifestations les plus originales de ce genre dans le monde entier, et ils sont aussi réputés pour leur esprit frondeur et pour leur goût des choses qui sortent de l'ordinaire.

C'est pourquoi les rôtisseurs de cette ville ont mis sur pied un chapitre international de leur confrérie qui fut caractérisée par une atmosphère aussi spéciale que sympathique.

Les chapitres des rôtisseurs ne sont pas seulement des occasions de faire des repas plantureux et savoureux, mais aussi de se réunir entre gens de goût pour voir des paysages nouveaux, visiter des monuments historiques ou artistiques, en un mot, pour se distraire tout en se documentant et en s'instruisant, avant de satisfaire aux joies du bien boire et du bien manger.

Les Bâlois avaient cette année profiter du passage du *cirque national suisse* pour organiser avec la collaboration de la famille Knie un chapitre des plus réussis. Il débuta par une visite du port du Rhin sur un bateau spécial qui descendit jusqu'aux écluses de Kembs permettant à tous les participants de faire connaissance et de fraterniser en dégustant d'excellents crus.

A 18 heures, les rôtisseurs portant leurs chaînes et leurs colliers aux diverses couleurs (elles indiquent les grades qu'ils occupent au sein de la confrérie) entraient sous le grand chapiteau et avaient les honneurs de la piste. C'est en effet là que prirent place tous ceux qui allaient être intronisés ou qui montaient en grade. Sur un podium trônaient les membres du chapitre magistral de Paris et du chapitre suisse dont le nouveau bailli délégué est le ministre *Feisst.* On reconnaissait également des membres éminents tels que M. *F. Fauquex,* bailli d'honneur *Bopp,* grand Argentier, etc., ainsi que, parmi les organisateurs bâlois, M. *Gusti Berner,* conseiller de bouche, qui fut l'initiateur et la cheville ouvrière de cette manifestation.

M. *Feisst* dit tout d'abord le plaisir qu'il avait à présider son premier chapitre dans sa ville natale et releva que ce n'est qu'à Bâle que l'on pouvait se permettre d'organiser un chapitre du cirque. Il exprima sa volonté de s'opposer à toute commercialisation des manifestations de la chaîne qui doit demeurer le refuge des traditions de la table.

M. *Valby,* Grand chancelier, rappela l'origine de la chaîne, ses buts, son développement – puisqu'elle est maintenant une confrérie qui a des ramifications dans le monde entier et compte des milliers d'adhérents. Il donna la définition du vrai gastronome qui n'est pas un grand mangeur ou buveur mais quelqu'un sachant apprécier les mets délicats des plus simples aux plus compliqués, et il fit enfin un parallèle entre les artistes du cirque et ceux de la broche qui, depuis les temps les plus anciens, agrémentent la vie des gens par leurs productions.

Puis les assistants prêtèrent serment et le *Dr Guébel* procéda aux intronisations. Parmi les nominations au grade de chevalier, nous nous bornerons à citer – entre autres personnalités dont les membres de la famillie *Knie* – M. *Jean Haecky,* et au grade d'officier rôtisseur, M. *Emilio Casanova* du Casino de la ville de Bâle.

Un apéritif avec buffet ambulant était offert au cirque, de même que pendant la représentation de gala qui suivit et qui enchanta tous les assistants. Le cirque Knie donne actuellement un programme qui ne contient aucun point faible et qui est bien dans la grande tradition au cirque.

Enfin les rôtisseurs se retrouvèrent au Casino de la ville pour savourer un magnifique buffet froid qui fait honneur tant au goût artistique qu'au savoir faire de la brigade de cuisine de cet établissement. La plupart des merveilles culinaires que l'on a eu l'occasion de contempler dans les salles d'exposition ou au restaurant international de l'Hospes s'étalaient de nouveau devant nous. La soirée s'acheva par des productions de certains artistes du cirque et dans une atmosphère aussi joyeuse que sympathique.

FACHLITERATUR

Ein fachliterarisches Meisterwerk

Noch nie zuvor haben annähernd 20 nationale und regionale Köchemannschaften und weitere Aussteller aus 24 Ländern miteinander im Wettstreit gestanden wie an der HOSPES 1954 in Bern. Alle Sparten der Gastronomie haben mit wahren Glanzstücken aufgewartet und ein Bild über kulinarische und andere fachtechnische Leistungen aus aller Welt ermöglicht, das wohl verdient, der Nachwelt erhalten zu bleiben.

Eine Auslese der schönsten, mit Goldmedaillen prämiierten Arbeiten ist nun in einem fachlichen Meisterwerk mit dem Titel

Das goldene Buch der Kochkunst

zusammengefasst worden, das mit 125 Kunstdrucktafeln und Schwarzweiss-Photos reich illustriert ist.

Dieses einmalige Fachbuch, das als Wegleitung für das, was heute in der Gastronomie als zeitgemäss gilt, angesprochen werden darf, wird uns heute, herausgegeben vom *Cercle des Chefs de cuisine, Berne,* auf den Tisch gelegt. Als Inspirator zeichnet der ehemalige Präsident der Internationalen Kochkunst-Ausstellung HOSPES, *Werner Wymann,* dem sich spontan als Autoren die bekannten Fachleute Harry Schraemli, Ernst Pauli sen., Willy Brenneisen, Adelrich Furrer und bedeutende Berufsfreunde aus 15 Ländern unentgeltlich zur Seite gestellt haben, um ein preiswertes Werk herauszubringen.

Bilder aus der «Warmen und Kalten Küche», der Patisserie und dem Tafelservice, viele Tips, Spezialrezepte und Beschreibungen der Illustrationen werden jedem Fachmann wertvolle Hinweise sowohl für die eigene Praxis als auch für kommende Ausstellungen vermitteln, und es ist verdienstvoll, dass der Cercle des Chefs de cuisine Berne – eine Vereinigung von mehr als 250 Küchenchefs, Hoteliers und Restaurateuren – sich entschlossen hat, dieses Fachwerk herauszugeben.

Hoteliers, Restaurateure, Köche, Kellner, Patissiers und der Nachwuchs unserer Berufe sowie Freunde und Gönner der Gastronomie werden dieses Meisterwerk zu ihren bevorzugten und schönsten Büchern zählen. *Gastronom*

BÜCHERTISCH

Nellys Kalender

Im Juli-Heft lesen Sie u. a.: Gedanken und Gespräche um Ferien und Bäderkuren: eine Auswahl von Anregungen. Küche im Juli, Ferien in der Küche! Menus und Rezepte für jeden Tag des Monats, basierend auf der Grundlage neuzeitlicher Ernährung. Anregungen für moderne Speisezettel im Hotel für Erwachsene und Kinder. Am besten aber schmeckt es uns beim Picknick. Die Konfitüren des Monats. Mittel gegen die Reisekrankheit. Mode im Juli: Mit Kleinigkeiten festliche Wirkungen erzielen. Die Garderobe unserer Tochter. Schönheit durch Lebensfreude (Gesundheit, Entspannung durch Wandern). Wie kaufen wir Gemüse und Früchte ein? Ein bisschen Sachkenntnis, die einzelnen Gemüse, die Früchte, Sorgfalt bei der Aufbewahrung, bei der Zubereitung. – An den Kiosken und in Buchhandlungen erhältlich. 100 Seiten Fr. 1.40.

«Ich liebe Afrika»

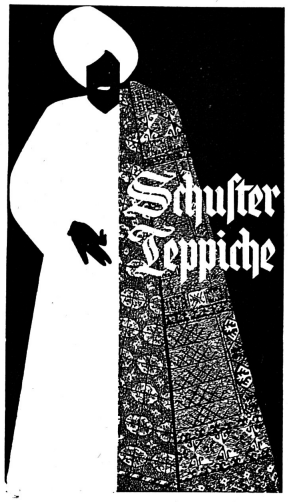
sagt Helen Fischer, und sie erklärt uns in der «Sie und Er» auch weshalb. Die bekannte Schweizer Journalistin und Photographin ist von ihrem vierten Afrikaaufenthalt wieder in die Schweiz zurückgekehrt und hat ein reiches Bildmaterial von ihren Grosswildjagden – mit der Kamera als Schiessgerät selbstverständlich – mitgebracht.

In der gleichen Nummer beginnt ein Bilderwettbewerb, an welchem sich jedermann beteiligen kann.

Ein Jura-« Echo »

Im Bestreben, seinen Lesern in aller Welt das vielfältige Bild des Lebens in der Heimat nahezubringen, hat das ECHO, die Zeitschrift der Schweizer im Ausland (herausgegeben vom Auslandschweizerwerk der NGH.), sein Juniheft der *Jurafrage* gewidmet. Die beiden Beiträge Roland Béguelins über das Problem der Verselbständigung des Berner Juras als solches und über die *verkannte Wirtschaftskapazität* dieses Landesteils befleissigen sich grösstmöglicher Objektivität, und Redaktor Dr. Fritz Störi spricht gewiss nur eine weitverbreitete Auffassung aus, wenn er in erster Linie die Feststellung der vorherrschenden Meinung im Jura selbst durch das Mittel einer Volksbefragung postuliert. Die mit schönen Juralandschaften illustrierte Nummer ist jedenfalls geeignet, die Diskussion um die Jurafrage auf das Wesentliche zu lenken und erweist so der unvoreingenommenen Urteilsbildung im In- und Ausland gleicherweise einen wertvollen Dienst.

Redaktion – Rédaction
Ad. Pfister – P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

A vendre
RÉGION DE MONTREUX
immeuble avec 8 appartements, de 2 et 3 chambres et cuisine. Chambres indépendantes. Tea-room, bar, terrasses, jardin et garage neuf. Conviendrait pour pension, restaurateur; vue magnifique et imprenable. Ecrire sous chiffre OFA 1813 G à Orell Fussli-Annonces, **Genève.**

EIN WIEDERSEHN IM HOTEL RESTAURANT EDELWEISS SUISSE

Ab 100 Stück liefere vorteilhaft ab Fabrik alle Sorten

Kleiderbügel.

Kleiderboys in verschiedenen Ausführungen.

A. Barmettler, Else-Züblin-Str. 66, **Zürich 47**
Telephon (051) 52 92 17

Zu verkaufen
neue solide
Stühle
schon ab **Fr. 16.—.**
O. Locher, Baumgarten, Thun

SCHLÜSSELANHÄNGER

IDEAL
AUS PLASTIC
MIT WERBEFLACHE
Verlangen Sie unverbindliches Angebot, auch über unsere Vatti-Anhänger aus Bronze

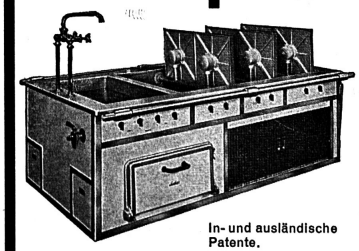
FUNK & VATTER · MÜNCHEN 56

Äusserst angenehm, unglaublich haltbar, leicht zu waschen, sofort trocken,
das sind die Vorteile unserer
Percal-Bettwäsche
Verlangen Sie bitte Angebot und Muster.
Beste Referenzen zahlreicher Hotels.

PFEIFFER + CIE
MOLUS
Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

Der neue elektrische
Locher
Kipp-Plattenherd
setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, **grösste Sauberkeit** und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

Aus vielen, einige besonders interessante Referenzen:
Zürich: StadtspitalWald;
Zürich: Bahnhofbuffet HB, 2. Kl.
Kloten: Flughafen-Rest. (2 Herde)
Schaffhausen: Kantonsspital (2 Herde)
Vevey: Nestlé S.A., Réfectoire
Grandvaux: Nouveau Restaurant du Monde
Konolfingen: Hotel und Buffet Bahnhof
Lagos / Nigeria (Westafrika): Hotel «The Mainland».



In- und ausländische Patente.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

Locher

Ein Gaststätten-Besuch an der Seite ihrer Eltern ist für Kinder immer ein Erlebnis. Wenn einmal die erwachsenen Begleiter bei der Bestellung unschlüssig sind, dann raten Sie ihnen zu den populären Eglisauer Tafelgetränken. Vivi-Kola, Orangina, Roxy Grapefruit und Eglisana sind köstliche Durstlöscher für Ihre kleinen Gäste. Kinder haben immer einen Riesendurst und schätzen die ausgiebigen 3,7-dl-Flaschen der Mineralquelle Eglisau. Es sind bekömmliche und gesunde Getränke, die auf natürlicher Basis hergestellt werden, mit reinem Zucker gesüßt sind und das wertvolle Eglisauer Mineralwasser enthalten.

MINERALQUELLE EGLISAU AG. EGLISAU

Reine
Fruchtsäfte
Ananas - Grapefruit - Orangen - Tomaten
sind ideale Durstlöscher
erfrischend - belebend - gesund

Verlangen Sie unser günstiges Angebot!

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 2 27 35

Ankauf und **Verkauf** von **Neu** und **Alt**
Hotel- und Wirtschaftsmobiliar
Übernehme jede Liquidation
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Zu verkaufen gepflegtes
Hotel-Restaurant
in bekanntem Ausflugsgebiet des Neuenburger Jura. Erforderl. Kapital ca. 80000 bis 100000 Fr., Umsatz derzeit 80000 Fr., steigerungsfähig, da Verkauf nur altershalber. Offerten unter Chiffre OFA 8142 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Bekämpfung von Holzwurm, Hausbock und Hausschwamm

durch die Spezialfirma für Hausinsektenbekämpfung mit langjähriger Erfahrung

W. Weidmann

(vormals Chef der Desinfektionsabteilung der Stadt Zürich)
ZÜRICH 6, Stolzestrasse 5, Telephon (051) 26 49 74
Büro Biel, Heideweg 62, Telephon (032) 21 89 7

- Gut geschultes Fachpersonal
- Geruchlose Bekämpfungsstoffe
- Moderne elektrische Druckanlagen
- 10 Jahre Garantie bei allen Aufträgen
- Arbeiten in der ganzen Schweiz zu gleichen Preisen

Verlangen Sie heute noch eine unverbindliche Gratis-Dachstock-Kontrolle

GUTSCHEIN FÜR EINE GRATIS DACHSTOCKKONTROLLE
Name:
Adresse:
W. WEIDMANN, Abteilung BAUTENSCHUTZ, Zürich 6, Stolzestr. 5

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Tüchtiges **Hotelier-Ehepaar**
zurzeit in der Leitung eines grösseren Betriebes, **sucht** per Ende 1956 evtl. Anfang 1957

mittleres Hotel
zu kaufen oder zu pachten

Tessin oder Jahresbetrieb bevorzugt. Auch die **Direktion** eines grösseren Betriebes kann in Frage kommen. Offerten unter Chiffre K P 2687 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kreis Hepp
HOTELSILBER UND BESTECKFABRIK
Kreis, Hepp AG. St. Gallen, Tel. (071) 22 88 37
Zürich 1, Lintheschergasse 5, Tel. (051) 25 46 24

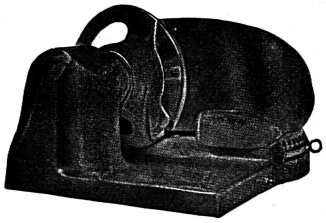
Zu verkaufen

grosses Gasthaus

mit 16 modern eingerichteten Fremdenzimmern, Sitzungszimmer, Restaurant, Speisesaal, Saal, neuzeitlich eingerichtete Küche, an schönster Lage im Kanton Appenzell.
Ostschweizerische Bürgschafts- und Treuhandgenossenschaft St. Gallen, Sternackerstrasse 4.

Kupferschmiede und Verzinnerei
Umändern von Kupfergeschirr für elektr. Betrieb. Spezialgeschirre für elektr. Küchen, Ausführung in Kupfer, Aluminium und rostfreiem Stahl. – Verzinnen und reparieren von Kupfer- und Eisenwaren. – Ankauf von alten Kupfergeschirren.
Bertold Eichenberger, Luzern
Rösslimatt 514, Telephon (041) 2 33 82

KALTE PLATTE! RESTAURATIONSBROT! SANDWICHES!
mit



Hobart
Fleischschneidemaschine
geschnitten, präsentieren gut und ausgiebig
Tausendfach bewährt.

HOBART-MASCHINEN J. Bornstein AG., Zürich
Stockerstrasse 45 Telephon (051) 27 80 99